Neue Beiträge zur Kenntnis der Pyrgotinen.

Von

Friedrich Hendel, Wien.

Hierzu eine Tafel und 5 Textfiguren.

Seit der Herausgabe der *Pyrgotinae* in den Genera Insectorum von Wytsman 1908 habe ich eine Reihe neuer Formen kennen gelernt, womit ich unsere Kenntnis von dieser merkwürdigen Dipterengruppe nicht unerheblich erweitern kann. Das Interesse an diesen Sonderlingen der Gestalt wird durch die wichtige Entdeckung der Lebensweise der Fliegen durch S. A. Forbes noch besonders geweckt. Im 24. Report of the State Entomologist on the Noxious and Beneficial Insects of the State Illinois, 1908 p. 162 berichtet der Forscher, wie *Pyrgota undata* die weiche Abdominalhaut der amerikanischen Maikäfer ("Maybeetles", *Lachnosterna*) unter den Flügeldecken anbohrt und die Eier einsenkt, so daß sich die ganze Metamorphose im Käfer-Abdomen abspielt.

Nun die Ergänzungen zu meiner Pyrgotinen-Arbeit.

Die Gattungen Bromophila Loew und Sphenoprosopa Loew scheiden aus und sind zu den Platystominen zu bringen. Ebenso ge-

hört Dichromyia R. D. nicht in unseren Kreis hinein.

Eupyrgota luteola Coqu. lernte ich kennen und konnte so feststellen, daß meine Auffassung dieser Gattung nicht richtig war. Eupyrgota kann ich von Adapsilia nicht trennen. Für Eupyrgota Hendel 1908 tritt nun der Name Apyrgota ein. Ob Prosyrogaster Rond. zu Campylocera oder Adapsilia als Synonym gehört oder eine selbständige Gattung ist, kann ich bis jetzt nicht entscheiden.

Gattung ist, kann ich bis jetzt nicht entscheiden.

Durch die Güte des Herrn G. H. Verrall hatte ich seinerzeit auch die hierhergehörige Teretrura flaveola Bigot kennen gelernt. Auch die Gattung Epicerella Macquart ist mir inzwischen bekannt

geworden.

Nach meiner heutigen Auffassung der Gattungen können dieselben in folgender Weise von einander unterschieden werden.

Tabelle der Gattungen der Pyrgotinen.

Fühlerglied vorne abgerundet
 — 3. Fühlerglied vorne oben mit scharfer Spitze oder Ecke 12
 Kleine Querader vor der Flügelmitte. Hintere Querader auffallend schief, ihr Winkel mit der Posticalis daher sehr spitzig.
 Ovipositor dorsalwärts aufgebogen 2

 Kleine Querader auf oder hinter der Flügelmitte. Hintere Querader nicht auffallend schief. Ovipositor ventralwärts eingebogen oder zylindrisch gerade

Friedrich Hendel:

18	Allegaton Mender.
2.	Schenkel unten bedornt. Analzelle in eine deutliche Spitze ausgezogen. Cubitalis unbeborstet Eumorphomyia Hend. (1907) typ. tripunctata Dolesch.
	- Schenkel unbewehrt. Analzelle außen bauchig begrenzt. Cubitalader beborstet Cubitalader beborstet Analzelle außen bauchig begrenzt. Geloemyia Hend. (1908). typ. stylata Hend.
3.	Radialis und Cubitalis nach aufwärts gebogen. Letztere mündet deutlich vor der Flügelspitze. Backen so breit wie der lotrechte Augendurchmesser Diasteneura Hend. (1908). typ. laticeps Hend.
	 Radialis und Cubitalis nach abwärts gebogen oder gerade; letztere mündet an der Flügelspitze. Backen weit schmäler als der lotrechte Augendurchmesser 4.
4.	Cubitalis ganz oder doch wenigstens an der Wurzel beborstet 5. — Cubitalis nackt 7.
5.	Ozellen vorhanden. Fühlergruben in eine Vertiefung vereinigt. Ovipositor gerade, zylindrisch Teretrura Bigot (1885). typ. flaveola Bigot.
	— Ozellen fehlen. Fühlergruben von einander getrennt. Ovi- positor ventral eingebogen 6.
6.	segment des Hinterleibes ist nur so lang wie die 2 folgenden Ringe zusammen. Ovipositor lang und schlank, länger als der Hinterleib Hypotyphla Loew (1873).
	typ. Loewi Hend. — Die Fühlergruben enden weit über dem Mundrande. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist länger als alle folgenden zusammen. Ovipositor kürzer, aber viel breiter und voluminöser Pyrgota Wiedemann (1830). typ. undata Wied.
7.	Analzelle bauchig begrenzt, ohne Spitze. Vorderstirne mit 2 deutlichen vorderen Orbitalborsten. Backen hinten auffallend herabgesenkt, Gesicht stark zurückweichend. Fühler kurz Toxopyrgota Hendel¹)s typ. inclinata Hendel.
8.	— Analzelle unten mit Spitze 8. Die Fühlergruben laufen in eine einzige Vertiefung zusammen 9.
	— Die Fühlergruben bleiben von einander durch einen Längs- rücken deutlich getrennt
9.	Alula wohl entwickelt. Radialis kürzer als die Cubitalis. Apyrgota Hend. (1908).
	typ. scioida Hend. — Alula rudimentär. Radialis länger als die Cubitalis. Leptopyrgota n. g.—
	typ. amplipennis n. sp.

¹⁾ Res. scient. voyag. Alluaud et Jeannel en Afr. Or.

 Die Kosta reicht bis zur 3. Längsader. Stirn schmal, Scheitel ohne Querwulst, aber mit großem Ozellendreieck. Radialis ohne Aderanhang. Schild behaart

Campylocera Macquart (1843). typ. ferruginea Macqu.

— Die Kosta reicht bis zur Mündung der 4. Längsader. Radialis meist mit Aderanhang

11. Flügel braun, weiß punktiert und gefleckt **Tephritopyrgota** n. g. typ. passerina n. sp.

Flügel nicht weiß punktiert und gefleckt. Stirne breit. Scheitel mit Querwulst, ohne größere Ozellenplatte. Schild nackt oder fast nackt
 Adapsilia Waga¹) (1842).
 typ. coarctata Waga.

12. Ozellen vorhanden. Hinterleib gestielt 13

— Ozellen fehlen. Hinterleib breit ansitzend Acropyrgota n. g.
typ. flavescens n. sp.

13. Flügel hyal n oder mit breiten braunen Querbinden

Toxura Macqu. (1850). typ. maculipennis Macqu.

— Flügel dunkelbraun, mit zahlreichen weißen Punkten.

Epicerella Macqu. (1850).

typ. quttipennis Macqu.

Teretrura Bigot.

Bull. Soc. Ent. France 1885 p. 165.

Kopf so breit wie der Thorax. Die Stirne ist oben so breit wie beide Augen zusammengenommen und tritt im Profile ungefähr die Hälfte des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor. Der Stirnwinkel mit dem Untergesichte ist deutlich spitz. Die Augenränder der Stirne sind parallel, mit einer geringen Neigung, gegen das Untergesicht hin zu konvergieren. Wie bei allen Pyrgotinen bilden auch hier die Augenränder neben den Fühlerwurzeln keinen Winkel, sondern setzen sich fast gerade aufs Untergesicht fort, erst ganz unten nach hinten umbiegend. Die Scheitelplatten sind als ganz kurze, mit einer nach vorne und einwärts gebogenen Frontorbitalborste besetzte Platten oben neben dem Augeneck entwickelt, ohne merklich in die Stirne vorzudringen. Die Ozellenplatte ist etwas größer, ein gleichseitiges Dreieck, trägt eng nebeneinander 3 deutliche Ozellen, aber keine Ozellarborsten und liegt knapp vor der scharfen, emporstehenden Scheitelkante, kaum merklich vertieft. Stirnmittelstrieme mit kurzer, feiner Grundbehaarung bedeckt, eben; die von den Wangen aufsteigenden Orbiten sind mäßig konvex. Die Lunula scheint nicht bedeckt zu sein, wird aber beim typischen Exemplare teilweise durch die stark vorgequollene Stirnblase verdeckt. Der Klypeus ist unter den Fühlern der Quere und Länge nach ausgehöhlt, die Fühlergruben sind nicht von einander

¹⁾ Inclusive Eupyrgota Coquill.

getrennt, sondern fließen in eine zusammen. Unter der Mitte des Klypeus tritt von einer hufeisenförmigen Rinne umgeben kegelig das Epistom hervor, im Profile einen vorspringenden Winkel bildend. Dadurch reicht die Grube nicht bis zum hinaufgezogenen Mundrand hinab. Der Umriß der Klypeusspalte ist hufeisenförmig, am Mundrande etwas verengt. Facialien und Peristomalien stoßen neben dem letzteren in einem Bogen zusammen. Die Stirnspaltenäste laufen in geringer Entfernung außerhalb der Gesichtsleisten, fast parallel mit ihnen. Die Wangen und die Backen unter dem Auge sind nur schmal. Der Unterrand der letzteren ist stark geneigt, hinten durch den unteren Hinterkopf stark herabgesenkt. Backengruben kaum abgesetzt. Der Hinterkopf fällt an der Scheitelkante steil von der Stirne ab, tritt oben weniger, unten jedoch ziemlich stark hinter den Augen hervor; oben ist er schwach, unten stark konvex. Die Augen sind länglich oval, ungefähr senkrecht gestellt.

Fühler kürzer als das Untergesicht, nach dem deutlich vorstehenden ersten Gliede herabhängend, an den Wurzeln einander ziemlich genähert. Zweites Antennenglied ein Viertel kürzer als das dritte, stielförmig schmal, gegen das dritte Glied hin breiter, aber noch lange nicht so breit wie dieses, namentlich am Oberrande länger beborstet. Drittes Glied breit, rundlich oval, mit einer medialen nackten, an der Wurzel etwas dickeren Arista. Im Profile sitzen die Fühler weit ober-

halb der Augenmitte.

Thorax von oben gesehen wenig länger als breit, abgerundet viereckig, oben ziemlich gewölbt. Grundbehaarung des Rückens kurz, wenig auffallend. Die Quernahtäste liegen etwas vor der Mitte und steigen fast senkrecht, aber mit einer Neigung nach vorne, was sonst bei anderen Pyrgotinen nicht vorkommt, auf. Schildchen ein Drittel des Rückens lang, oben gewölbt und nackt, am Rande mit 6 Borsten, wovon das Spitzenpaar gekreuzt ist. Postscutellum mittelgroß. Metanotum gewölbt, abschüssig, von normaler Höhe.

Beborstung: Humerale eine, Notopleurale zwei, Praesuturale eine, Supraalare drei. Ein Praescutellarpaar; außerhalb und vor demselben, aber hinter der Rückenquernaht jederseits drei, nach vorne an Größe abnehmende Dorsozentralborsten. Prothorax mit 2 langen abstehenden, divergierenden Borsten. Je eine starke Meso-

und Sternopleuralborste.

Beine sehr lang und schlank. Vorderhüften vorne nackt. Schenkel nicht verdickt, aber an der Spitze deutlich verjüngt. Mittelschenkel dorsal im Spitzenviertel mit einem Quereindruck. Hinterschenkel an der Wurzel etwas nach oben gebogen. Unterschenkel basal sehr dünn, dann allmählich stärker werdend. Mittlere innen ohne deutlichen Endsporn, hintere im Wurzeldrittel etwas nach einwärts gebogen. Füße lang und gegen die Spitze zu merklich stärker. Längere Haare und Borsten fehlen überall an den Beinen.

Der eigentlich streifenförmige Hinterleib ohne Legeröhre ist die Hälfte derselben oder zwei Drittel des Thorax lang und hat sechs sichtbare Segmente, von welchen das letzte Tergit nur als ein schmaler

Saum erscheint. Das basale Doppelsegment ist etwas länger als zwei der darauf folgenden gleich langen drei Tergite zusammengenommen. Der lange und dicke Ovipositor hat eine fast zylindrische Gestalt, die nur in der Mitte etwas weiter und vor dem Ende ein wenig eingeschnürt ist. Dorsal ist diese Röhre jedoch der ganzen Länge nach rinnenförmig eingedrückt und an ihren Rändern nach innen gerollt.

Flügel lang und schmal. Kosta vorne gerade. Subkosta noch vor der Flügelmitte sehr spitzwinkelig mündend, der ganzen Länge nach fein behaart. In geringer Entfernung vor ihr mündet die vollständig getrennte und nur vor dem Aufbiegen zur Kosta mit ihr in einem Punkte verbundene Mediastina. Subkostalzelle daher sehr klein. Die Längsadern 2-4 sind im allgemeinen sanft nach unten gebogen, nur die Radialis an der Mündung nach aufwärts. Erste Hinterrandzelle an der Spitze nur wenig erweitert. Beide Queradern gerade, unten etwas nach außen gestellt, daher schief. Die kleine steht auf der Mitte des Flügels und wenig hinter jener der Discoidalzelle. Hintere Basal- und Analzelle von gleicher Länge, letztere aber viel breiter, außen durch eine im stumpfen Winkel nach innen gebrochene Querader abgeschlossen, unten also mit einem kräftigen, aber kurzen spitzen vorspringenden Zipfel versehen. Die Analader reicht bis zum Rande. Axillarfalte lang und deutlich ausgeprägt. Schulterlappen und Alula normal. Schüppchen kurz.

Teretrura flaveola Bigot loc. cit.

Q, Chile. - Ohne Ovipositor 8 mm lang. Type Big ot's.

Ganz glänzend hellgelb. 3. Flügelglied rotgelb. Stirnstrieme matt. Borsten und Haare gelbrot. Flügel hell gelblich, längs der Adern intensiver gelb tingiert.

Tabelle der Adapsilia-Arten.

	Schild außer den Randborsten auch noch behaart — Schild sonst unbehaart 2
1.	Radialis mit Aderanhang; Flügel mit einer über die kleine Quer ader laufenden gebogenen Querbinde A. magnicornis n. sp
	- Radialis ohne Aderanhang; obige Querbinde nur als Wisclangedeutet A. scutellata n. sp
2.	Alle Haare und Borsten des Tieres rot — Borsten und Haare schwarz 3
3.	Vorderschenkel dorsal kurz behaart. Schild am Rande mi 4 Borsten A. flavopilosa n. sp.
	— Vorderschenkel posterodorsal lang und dicht rauh behaart Schild am Rande mit 10 Borsten A. vulpina n. sp
4.	Backen höher als ein halbes Auge. Die Fühlergruben enden ein ziemlich großes Stück oberhalb des Mundrandes 5

- Backen schmäler als ein halbes Auge. Die Fühlergruben enden in der Nähe des Mundrandes Archiv für Naturgeschichte 1913. A. 11.

11. Heft

- 5. Flügel intensiv rauchbraun tingiert, in der Vorderhälfte durch breite Säume der Adern noch dunkler braun. Schenkel schwarz A. fusca n. sp.
 - Flügel nur bräunlich hyalin mit einem dunkleren Apikalfleck; Schenkel rotbraun 6.
- Der Kostalabschnitt zwischen der 2. und 3. Längsader ist doppelt so lang wie der zwischen der 3. und 4. Erste Basalzelle vor der kleinen Querader gebräunt
 A. Brahma n. sp.

 Kostalabschnitt 2—3 ist nur etwas länger als der zwischen 3 und 4; Basalzelle vor der kleinen Querader nicht gebräunt

A. luteola Coquillett.

- 7. Schild zweiborstig. Lange und schlanke Art A. longina Hend. 1)

 Schild vierborstig. Gedrungene Arten 8.
- Cerebrale am Oberrande mit 2 nierenförmigen schwarzen Flecken;
 Wangen glatt
 A. armipes n. sp.
 Cerebrale ohne schwarze Flecken, gelb; Wangen mit Hohl-

punkten 9.

9. Thoraxrücken an den Flügelwurzeln breiter als lang. Schild am Rande mit 6 längeren Borsten A. latipennis Walk.

 Thoraxrücken deutlich länger als breit. Schild am Rande mit 4 längeren Borsten
 10.

- 3. Fühlerglied zweimal so lang wie breit. Thoraxrücken rotbraun, schwarz behaart
 A. ypsilon n. sp.
 - 3. Fühlerglied dreimal so lang wie breit. Thoraxrücken rostgelb, rot behaart

 A. caffra n. sp.

A. fusca n. sp. (Fig. 1).

2 Q aus Japan, Yokohama District (leg. H. Prior) im Brit. Mus. London.

Stirne sehr breit, vorne neben den Fühlern gut dreimal so breit wie ein Auge, am Scheitel etwas verschmälert. Von vorne gesehen divergieren die Augenränder allmählich nach unten und bilden im Gesichte keinen Winkel. Scheitelkante wulstig emporragend, in der Mitte mit nach vorne gerichteten Haaren und mit stark gegeneinander gebogenen, fast liegenden inneren Scheitelborsten besetzt. Andere Kopfborsten fehlen. Stirn oben konkav; Strieme nur mäßig lang behaart. Stirn und Wangen um den wagerechten Augendurchmesser vor die Augen vortretend; Gesichtsprofil fast gerade und lotrecht. Backen 3/4 eines Auges hoch; Peristomalien zum Mundrand stark aufsteigend. Hinterkopf am Halse um den wagerechten Augendurchmesser vorstehend. Klypeus parallelrandig, schmäler als eine der Wangen; die Fühlergruben sind 2/3 des Gesichtes lang, ebenso lang die Fühler. Das 3. Fühlerglied ist am Oberrande gemessen so lang wie das 2., 2 mal so lang wie an der Basis breit, gegen die abgerundete Spitze hin etwas verjüngt, oben gerade, unten konvex. Arista medial,

¹⁾ Res. scient. voyag. Alluaud et Jeannel en Afr. Or.

nackt, sehr lang und dünn. Taster sehr lang und breit, in der Mitte am breitesten, vorragend, dicht beborstet.

Thoraxrücken relativ kurz, aber dicht und geneigt schwarz behaart. Schild nackt am Rande jederseits eirea 5 dünne und lange

Borsten; 2-3 derselben stehen auch weiter oben.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes verschmälert sich nur wenig und ganz allmählich gegen die Wurzel hin und ist wenig länger als hinten breit, aber länger als die darauf folgenden, an Größe nach hinten abnehmenden 4 Tergite 3—6 zusammen. Ovipositor so lang wie das basale Doppelsegment, breit und dick, von oben gesehen dreieckig, etwas länger als an der Basis breit, am ventral umgebogenen Ende stumpf. Ovipositor und Hinterleib, namentlich ersterer, sind lang und dicht, vorne schwärzlich, hinten rot behaart.

Kopf, Fühler und Taster rotbraun. Stirnstrieme matt. Am oberen Augeneck jederseits ein nach innen auf die Stirn gerichtetes und dann dünn nach vorne biegendes schwarzbraunes Querstriemchen. Wangen glänzend. Fühlergruben glänzend schwarz. Unter den Augen ein

dunkler brauner Fleck.

Thorax und Schild rotbraun. Auf dem Rücken sind eine breite, hinten abgekürzte Mittelstrieme, je eine breite, vorne abgekürzte, mit ersterer fast zusammenfließende Seitenstrieme und die Notopleuralnaht schwarzbraun. Die Pleuren sind mit Ausnahme eines ovalen Fleckes auf den Mesopleuren und des Metapleuracallus ganz schwarzbraun, desgleichen das Metanotum.

Hinterleib rotbraun. Das basale Doppelsegment mit Ausnahme des Hinterrandes, sowie Vorderrandsäume der übrigen Tergite schwarz-

braun. 3 unbekannt.

Beine außergewöhnlich stark und kräftig. Alle Schenkel verdickt, am Ende dorsal oder posterodorsal lang und dicht beborstet, schwarz, nur ventral an der Spitze rot. Die Mittelschenkel tragen in der Spitzenhälfte an der Vorderseite eine rote Längsrinne. Schienen und Füße rot, leuchtend rot behaart.

Der Flügel ist intensiv rötlichbraun tingiert, was gegen die Wurzel hin in ein Gelbrot übergeht. Breit braun gesäumt sind die Enden der 2. und 3. Längsader jenseits der hinteren Querader, diese selbst, dann die Discoidalis von der Wurzel bis zur hinteren Querader, die kleine Querader und die Äste der Radialisgabel. Der letzte Abschnitt der Discoidalis und der Costa-Abschnitt der 1. Hinterrandzelle werden gegen ihre Mündung hin haardünn. Radialis mit Aderanhang.

Schüppehen und Schwinger rostfarbig.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 15 mm, Ovipositor oben gemessen 5 mm lang.

A. luteola Coquillett. (Figur 2 und 3.)

Eupyrgota luteola Coquillett, Proc. U. S. Nat. Mus. Vol. 21 p. 337 (1898). 2 β φ aus Japan, Yokohama District (leg. H. Prior) im Brit. Mus. in London.

Die Stirne und die Wangen stehen die Hälfte des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor, erstere etwas mehr, desgleichen der Hinterkopf hinter dieselben. Die Backen sind die Hälfte eines

Auges hoch. Der Klypeus ist so breit wie eine Wangenplatte des Gesichts. Die Fühlergruben und Fühler sind gut 2/3 des

Gesichts lang.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist beim & von der Wurzel bis zur Mitte stielartig verjüngt und erweitert sich dann plötzlich; es ist erheblich länger als hinten breit und länger als die folgenden Ringe zusammen. Beim & ist das letzt sichtbare 5. Tergit 11/2 mal so lang wie das 4. oder 3. Beim Q'ist Hinterleib und Ovipositor wie bei A. fusca geformt

und behaart, aber an der Wurzel doch stärker verjüngt, wenn auch nicht in gleichem Maße wie beim d. Alle übrigen plastischen Merk-

male wie bei A. fusca angegeben.

Kopf, Fühler und Taster hell rotbraun. Am Augeneck des Scheitels je ein kleiner dunkelbrauner Fleck. Strieme matt, Wangen glänzend. Fühlergruben glänzend dunkelbraun. Unter den Augen ein glänzend schwarzbraunes Dreieck.

Thorax, Schild und Hinterleib rostfarbig. Auf dem Thoraxrücken eine breite, gespaltene braune Längsmittelstrieme, die hinten stark abgekürzt ist. Daneben je eine ebensolche, aber vorne verkürzte Seitenstrieme, die sich hinten verjüngt und erst seitlich neben der Schildwurzel endet. Auch die Rinne vor dem Scutellum und die Quernahtäste dunkelbraun. Auf den Pleuren ist die Brust, eine Querstrieme hinter dem Prothorakalstigma, ein großer Fleck auf den Pteropleuren und das Metanotum dunkelbraun. Thoraxrücken sehwarz, Hinterleib rot behaart. Am Abdomen ist nur das basale Doppelsegment oben in der Mitte gebräunt.

Beine ganz rostrot, viel schwächer als bei A. Jusca. Die lange und starke Beborstung im Endteile der Schenkel wie bei dieser Art, aber nur beim Q. Dem weiblichen Stücke fehlen die Mittelschenkel.

Flügel an der Spitze und am Hinterrande rostbraun, vorne und an der Wurzel rostgelb. Breit dunkelbraun gesäumt sind nur die Enden der 2. und 3. Längsader jenseits der hinteren Querader; schwach gesäumt erscheint die kleine Querader. Der letzte Abschnitt der Discoidalis ist jenseits der hinteren Querader stärker hinaufgebogen als bei A. fusca. Radialis mit Aderanhang.

Schwinger und Schüppehen rostfarbig.

Körper of 14,5.mm, ♀ ohne Ovipositor 12 mm, letzterer circa 3 mm, Flügel 14 mm lang.

A. Brahma n. sp.

1 3 aus Süd-Indien, Nilgiris (leg. Hampson) im Brit. Museum London.

Stirne vorne fast 3 mal, am Scheitel zweimal so breit wie ein Auge. Scheitelkante wulstig vorstehend; Stirne nur vor dieser etwas konkav, sonst eben. Ohne Augenrandwinkel im Gesicht. Kopfborsten haarförmig und nicht länger als die zerstreute, mittellange Stirnbehaarung. Im Profile tritt die Stirne an den Fühlern fast um die Länge des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor; die Wangen sind wenig schmäler und eine davon breiter als der Klypeus; dessen Profil gerade. Fühlergruben ²/₃ des Gesichtes lang. Backen gut die Hälfte eines Auges hoch. 3. Fühlerglied ungefähr so lang wie das zweite, jenseits der medialen, nackten und dünnen Arista etwas schmäler, aber gegen die stumpf abgerundete Spitze hin nicht verjüngt. Taster verbreitert.

Rücken kurz und spärlich behaart. Alle Borsten und Haare des Tieres sind gelbrot. Schildchen nackt, am Rande mit eirea 8 haarartigen Börstehen. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist fast doppelt so lang als hinten breit, vor der Mitte stielartig verjüngt und so lang wie die folgenden 3 Segmente, von denen das 5. am längsten ist, zusammen genommen. Die Schenkel sind ventral

kurz, aber nicht dornenartig beborstet.

Stirnstrieme rotbraun, die Augenränder und eine breitere Querbinde am Scheitel wie der übrige Kopf gelbrot. Oben an der Stirn befindet sich jederseits am Augeneck ein kleiner dunkelbrauner Fleck. Die unterste Spitze der Fühlergruben und ein Fleck auf den Backen unterhalb der Augen glänzend schwarzbraun. Eine Querbinde oben am Cerebrale hinter der Scheitelkante und nach unten verwischte Grenzlängsstreifen außen an demselben dunkelbraun. Fühler und Taster gelbrot.

Thorax wie bei A. armipes gefärbt und gezeichnet. Außerdem sieht man aber auf dem Rücken eine breite dunkelbraune Medianlängsbinde vor der Naht und je eine schmale, schwarzbraune Seitenstrieme, die an der Quernaht breit unterbrochen ist. Hinterleib pechbraun, die Hinterränder der einzelnen Tergite rot. Beine gelbrot.

Flügel ähnlich wie bei A. ypsilon gezeichnet (Abbild. Fig. 4). Kostal-, Subkostal- und Marginalzelle, die äußerste Flügelwurzel und die Ränder der Analzelle gelb. Erste Basalzelle gelbbraun. Apikalfleck dunkelbraun. Erste Hinterrandzelle an der Mündung weit schmäler als bei ypsilon. Der letzte Discoidalabschnitt ist nur etwas länger als der vorletzte. Schwinger rot.

Körper 14 mm, Flügel 13 mm lang.

A. flavopilosa n. sp.

l $\, \, \, \, \, \, \,$ aus Japan, Yokohama-District (leg. H. Prior) im Brit. Museum in London.

Dem Q der A. luteola bis auf folgende Unterschiede gleich. Die Stirn tritt an den Fühlerwurzeln spitzig und etwas stärker vor, das Gesicht weicht dann auch im Profile deutlich nach unten hin zurück. Die Fühler und deren Gruben sind länger, nur etwas kürzer als das Gesicht. Das dritte Fühlerglied ist selbst am Oberrande gemessen länger als das zweite.

Das basale Doppelsegment ist stärker in der Mitte verengt und

gleicht in dieser Beziehung mehr dem 3 von luteola.

Die allgemeine Färbung ist viel heller, rostgelb. Die Längsstriemen des Rückens sind nur angedeutet und nur die Seitenstriemen hinten deutlicher erkennbar; sie setzen sich auch auf das Metanotum fort. Sonst ist der ganze Leib rostgelb.

Wesentlich ist, daß alle Haare und Borsten des Tieres hellgelb bis rot sind, auch an den Beinen. An diesen fehlen die langen Haare und Borsten an den Schenkeln ganz. Nur die kurzen

Börstchen ventral an den Vorderschenkeln sind schwärzlich.

Im Flügel liegt die kleine Querader näher der hinteren; beider Abstand ist merklich kürzer als die hintere Querader, die mit der Posticalis einen spitzen Winkel bildet. Der Abstand der Cubitalismündung von der der Radialis ist 1½ mal so lang wie der von der Discoidalis.

Der Flügel ist ähnlich wie bei A. luteola tingiert; es sind aber alle Längs- und Queradern schmal bräunlich gelb eingefaßt. Die breiten braunen Endsäume der 2. und 3. Längsader fehlen. Der letzte Abschnitt der Discoidalis hat die Gestalt wie bei A. fusca, ist aber ebenso wie der Costalabschnitt der ersten Hinterrandzelle stärker als bei dieser. Die hintere Querader ist aber nicht gerade, sondern in der Mitte etwas in die Discalzelle hineingebogen. Radialis mit langem Aderanhang.

Schwinger und Schüppehen rostgelb.

Körper ohne Ovipositor 13 mm, dieser circa 3 mm, Flügel 15 mm lang.

A. vulpina n. sp.

1 Q aus Sikkim (leg. F. A. Müller) im Brit. Mus. London.

Stirn vorne deutlich breiter als die doppelte Augenbreite, am Scheitel etwas verengt, dort wulstig erhaben und oben konkav. Augenränder allmählich auf das Gesicht herab divergierend, ohne Winkel. Stirnbehaarung kurz. Auf dem Scheitelwulst sieht man in der Mitte einige nach vorn gebogene, seitlich je 2 eng nebeneinanderstehende, einwärts gebogene Borsten von geringer Länge und Stärke. Die Stirn steht an den Fühlerwurzeln etwas mehr als den wagerechten Augendurchmesser, die Wangen stehen fast so weit über die Augen vor. Im Profile weicht das Gesicht nach unten zurück und steigen die Peristomalien von unten zum Mundrande lang und steil auf. Die Backen sind ungefähr die Hälfte eines Auges hoch, die Wangen sind fast so breit wie die wagerechte Augenlänge und um eine gleiche Dimension steht der gepolsterte untere Hinterkopf vor. Die Fühlergruben enden ein wenig oberhalb des Mundrandes. Das dritte Fühler

glied ist ungefähr so lang wie das zweite; der Oberrand ist nicht gerade, sondern noch vor der medialen Arista ausgebuchtet, sodaß er gegen die schmälere, aber abgerundete Spitze in einer Stufe abfällt; Unterrand konvex. Arista nackt, lang und dünn. Taster lang und breit. Thoraxrücken lang und rauh behaart. Schildchen am Rande

mit circa 10 langen, aufrechten, etwas nach vorne gebogenen Borsten

besetzt, sonst ohne Haare.

Der Hinterleib ist bei der Type leider stark seitlich zusammengequetscht, so daß über die Form des basalen Doppelsegmentes und des Ovipositors nichts Sicheres gesagt werden kann. Es ist länger als die 4 folgenden Tergite zusammen genommen und so lang wie der Ovipositor, der einen mehr schmalen Eindruck macht und am Ende schwach ventral eingebogen ist. Behaarung wie am Thorax rauh.

Das ganze Tier, mit allen Haaren und Borsten, ist lebhaft gelbrot gefärbt, auch die Flügel sind feurig rotgelb tingiert. Das dritte Fühlerglied ist dunkler, mehr rotbraun. Die Peristomalien bis zum unteren Ende der Fühlergruben, sowie je ein Querstreifen der Backen unterhalb des Auges sind schwarzbraun.

Beine lang und kräftig, Schenkel gleichmäßig lang und dicht,

dorsal oft borstenartig behaart.

Die gelbe Tingierung des Flügels ist am Vorderrande und gegen die Wurzel hin am lebhaftesten. Vordere Basalzelle mit einem braunen Längsschweif, der sich jenseits der Radialisgabel allmählich verliert. Kleine Querader dunkler umschattet. Eine kaum merkliche dunklere Wolke zieht vom langen Aderanhang der Radialis bis oben an die hintere Querader heran und verwischt sich gegen die Flügelspitze hin. Die Kosta reicht bis zur Mündung der Discoidalis. Schwinger rotgelb.

Körper mit Ovipositor 15 mm, Flügel 14 mm lang.

A. armipes n. sp.

1 Q aus Sikkim, Kangra Valley (4500 Fuß), August (leg. Dudgeon) im Brit. Museum London.

Stirn vorne doppelt so breit, oben am Scheitel 11/2 mal so breit wie ein Auge; ihre Augenränder geradlinig auf das Gesicht fortgesetzt. Die Scheitelkante ragt zwar nicht wulstig empor, jedoch ist die Stirn vor derselben konkav. Kopfborsten haarförmig kurz, Stirnbehaarung fast fehlend. Im Profile tritt die Stirne an den Fühlerwurzeln fast die Hälfte des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor, die Wangen in der Mitte mehr als ein Drittel derselben. Klypeusprofil fast gerade. Klypeus und Fühlergruben gut 3/4 des Gesichtes lang. Wangen so breit wie das 3. Fühlerglied, Backen circa 1/4 des Auges hoch. Fühler so lang wie der Klypeus; drittes Glied oben gemessen länger als das 2., 2 mal so lang wie breit, oben gerade, unten konvex, am Ende nicht verjüngt, stumpf abgerundet. Arista medial,

dünn und nackt, so lang wie die Fühler. Taster lang und breit. Rücken nur kurz schwarz behaart. Schild nackt, am Rande mit 6 Borsten, von denen das mittlere Paar schwächer und weiter oben inseriert ist. Das basale Doppelsegment des Abdomens ist wenig länger als hinten breit, in der Wurzelhälfte aber stark verjüngt, wie gestielt. 3.—6. Tergit sichtbar; die letzten zwei schr schmal. Ovipositor so lang wie das basale Doppelsegment, ³/₄ mal so lang wie an der Wurzel breit, von oben gesehen fast dreieckig, schwach ventral eingebogen. Behaarung am ganzen Hinterleibe mittellang, überall am Leibe schwarz.

Der Kopf rotgelb. Stirne oben mit 2 schwarzbraunen bogigen Striemen, die miteinander eine mit der Spitze nach vorne gerichtete pfeilförmige Figur bilden. Die unteren Enden der Fühlergruben und ein Fleck auf den Backen unterhalb der Augen glänzend schwarzbraun. Zwei nierenförmige, in der Mittelllinie vereinigte Flecke oben am Cerebrale, sowie je eine Strieme seitlich desselben am Hinterkopfe, die sich unten am Halse verbreitert, matt schwarzbraun. Fühler

und Taster gelbrot.

Thorax, Schild und Hinterleib, Beine ebenfalls heller oder etwas dunkler rotgelb. Hellgelb sind die Schulterbeulen, die mittleren Pleuren und die Metapleuren. Schwarzbraun: ein Ring um den Hals herum, eine lotrechte Strieme quer über die Mesopleuren hinter dem Stigma, die oben längs der Notopleuralnaht nach hinten läuft, die Quernahtäste bräunt und die Rinne vor dem Schilde breit ausfüllt. Dunkelbraun sind auch die Ptero- und Hypopleuren, sowie je eine Seitenstrieme des Metanotums. Hinterleib teilweise rotbräunlich verdunkelt.

Alle Schenkel in der Spitzenhälfte ventral zweizeilig mit kurzen, dornähnlichen Borsten besetzt. Vorder-

schenkel posterodorsal lang und rauh behaart.

Flügel wie bei *ypsilon* (Abbild. Fig. 4). Schwinger gelb. Körper über 11 mm, Flügel 10 mm lang.

A. latipennis Walker.

Oxycephala latipennis Walker, List Dipt. Brit. Mus., Vol. 4 p. 1087 (1849).
Q aus Aequatorial - Afrika, Ruwenzori, Mubecki - River im Brit. Mus. London.

Stirn vorne ⁷/₄ mal so breit wie ein Auge, am Scheitel etwas verengt. Augenränder der Stirn und des Gesichtes in einer geraden Fortsetzung gelegen. Scheitelkante wulstig erhaben; alle Kopfborsten nur haarartig kurz und schwach. Oberstirn konkav, ohne Scheiteldreieck. Die Stirne tritt an den Fühlern ¹/₂, die Wangen ¹/₃ des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor; letztere sind dicht mit Hohlpunkten versehen und so breit wie das 3. Fühlerglied. Die Backen sind etwas höher als ¹/₄ eines Auges. Der Klypeus ist parallelrandig, fast zweimal so breit wie eine Wange; die Fühlergruben enden wenig oberhalb des Mundrandes, sind aber wie die Fühler fast so lang wie das Gesicht. Das 3. Fühlerglied ist oben gemessen so lang oder kaum länger als das 2., lang eiförmig, am Ende stumpf abgerundet und etwas schmäler als an der Wurzel. Arista etwas vor der Mitte inseriert, nackt, lang und dünn. Taster lang und breit.

Thoraxrücken merklich breiter als lang, mittellang abstehend schwarz behaart. Schild oben nackt, am Rande mit 8 Borsten besetzt. Hinterleib in der Mitte des basalen Doppelsegmentes, das länger als die noch sichtbaren Tergite 3-6 zusammen ist, stark verjüngt, also gestielt, kurz anliegend behaart. Tergit 3 und 4 gleich lang, 5 und 6 kurz. Ovipostior so lang wie die Tergite 3—6 zusammen genommen, von oben besehen dreieckig, $1^1/2$ mal so lang wie an der Basis breit, an der Spitze etwas ventral umgebogen.

Kopf bräunlich gelb, Vorderstirn und Wangen verdunkelt. Backen unter dem Auge mit braunem Fleck. Fühler und Taster rot. Cerebrale hellgelb, seine Grenznähte und 2 gegen den Hals zu konver-

gierende Längsstriche auf demselben schwarzbraun.

Thorax rostbraun, in gewisser Beleuchtung zart weißlich bereift. Von der Rückenstriemung sind nur jederseits die 2 dunkelbraunen Seitenflecke vor und hinter der Naht deutlich sichtbar. Schild hellgelb. Hinterleib rostbraun; der Vorderrand der einzelnen Tergite ist dunkelbraun, der Hinterrand gelb.

Hüften und Beine rostrot, schlank und lang. Schenkel nicht verdickt, nur ventral mit einigen kürzeren, abstehenden Borstenhaaren besetzt.

Flügel wie bei ypsilon (Abbild. Fig. 4), die kleine Querader ist aber von der hinteren mindestens die Länge dieser entfernt. Schwinger gelb.

Körper mit Ovipositor 12 mm, Flügel 11,5 mm entfernt.

Anmerkung: Mir liegt ein von Mr. Austen als latipennis Walker bestimmtes Stück vor. Walker sagt aber von seiner Art: clothed with very short yellow hairs, während das Exemplar schwarz behaart ist. Walker erwähnt auch nicht die Rückenstriemen und das Aderrudiment der Radialis, wohl aber die punktierten Wangen. Da Mr. Austen die Type ja vergleichen konnte, schließe ich mich seiner Ansicht an.

A. ypsilon n. sp. (Fig. 4.)

1 9 aus West-Afrika, Sierra Leone, März (leg. Arbuckle) im Brit. Mus. London.

Von der vorigen Art durch folgende Merkmale verschieden.

Die Stirne ist breiter, vorne doppelt so breit wie ein Auge. Fühler-

gruben am Innenrande schwarz.

Thoraxrücken deutlich länger als breit, ungestriemt, aber nach hinten zu deutlicher und dichter gelblich bereift. Schild sogar dunkler als der Thorax, mit 4 Borsten besetzt.

Stirn rotgelb, Scheitelkante und Cerebrale noch heller. Auf der Mitte des letzteren ist ein schwarzes, dem Halse aufsitzendes Y sichtbar. Der übrige Hinterkopf ist rotbraun. Fühler und Taster gelbrot.

Hinterleib rostbraun.

Flügel nach Figur 4, gezeichnet. Die Kostal-, intensiver die Subkostal- und Marginalzelle rotgelb. An der Radialisgabel und

oberhalb der kleinen Querader ein brauner Wisch. Apikalfleck des Flügels dunkelbraun. Posticalis an der Wurzel und Analzelle gelb gesäumt. Schwinger rostfarbig.

Körper über 15 mm, Flügel 13 mm lang.

A. caffra n. sp.

1 Q aus Port Natal, Südafrika im Brit. Mus. London.

Diese Art gleicht sehr der A. ypsilon und unterscheidet sich nur

durch Folgendes.

Das 3. Fühlerglied ist schlanker, circa 3 mal so lang wie breit, bei ypsilon nur doppelt so lang wie breit. Die punktierten Wangen-

platten glänzen kaum und sind seitlich bereift.

Thorax und Schild rostgelb, aber viel heller gefärbt. dichter bereift und ersterer gelbrot behaart. Auch das Schildchen ist bereift und glänzt nicht. Cerebrale wie bei A. latipennis Walk. beschrieben.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist in der Mitte nur etwas eingeschnürt, der Hinterleib an der Wurzel daher nur viel weniger verjüngt. Der Ovipositor ist an der Basis sehr breit, wenig länger als breit, plump, von oben besehen nicht dreieckig, sondern an den Seiten hinter der dicken Wurzel eingebuchtet. Die Spitze ist ziemlich stark ventral eingebogen.

Beine sehr kräftig, Schenkel merklich verdickt; die vor-

dersten posterodorsal reihenweise beborstet.

Flügel und Größe wie bei ypsilon (Abbild. Fig. 4).

A. magnicornis n. sp.

4 ♂♀ aus Ceylon, Pundalnoya (leg. E. E. Green) im Brit. Mus.

Stirn parallelrandig, so breit oder etwas schmäler als ein Auge, 1 und 1½ mal so lang wie breit, oben nicht konkav, an der Scheitelkante nur etwas wulstig emporragend. Die Augenränder nähern sich im Untergesichte etwas einander und biegen dann unten ohne Winkel nach außen um. Stirnbehaarung lang und schwarz; ebenso die Beborstung kräftig: je eine Frontorbitale, äußere und sehr lange innere Scheitelborsten, ein Postvertikalpaar und ein Ozellarpaar. Im Profile treten die Stirn nur etwas, die linearen Wangen sehr wenig vor die Augen vor; Klypeus konkav. Backen ½ des Auges hoch. Fühler und deren Gruben so lang wie das Gesicht. 3. Fühlerglied so lang wie das 2., groß, abgerundet rechteckig geformt, wenig länger als breit. Arista fast wie nackt, lang und dünn. Taster sehr lang und breit.

Rücken und Schild mittellang, Hinterleib länger und rauher, schwarz behaart. Schild am Rande nur mit 4 kräftigen Borsten. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist hinten merklich breiter als lang und verjüngt sich nur mäßig gegen die Wurzel hin. Beim ♂ ist das 5. Tergit verlängert, beim ♀ sind die Tergite 3—5, namentlich aber das 4. und 5. sehr kurz. Ovipositor groß, so lang wie der Hinterleib, stumpf konisch, schwach ventral eingebogen, von oben gesehen,

hinter der breiten Wurzel eingezogen. Er erscheint von der Seite breiter als von oben. Beim \mathcal{P} sind die Vorderschenkel lang u, dicht abstehend behaart, posterodorsal mit einer Reihe langer Borsten versehen. Alle Sehenkel haben ventral an der Wurzel einige lange Borstenhaare. Beine und Brust des 3 nur behaart.

Kopf hell bräunlich gelb; Stirnstrieme matt und wie das stark glänzende Gesicht manchmal verdunkelt. Backengruben unter dem

Auge mit braunem Fleck. Fühler und Taster hell rotbraun.

Thorax und Schild gelb. Rücken mit 4 breiten rotbraunen Längsstriemen; die mittleren sind hinten verkürzt, die seitlichen an der Quernaht unterbrochen. Schild oben rotbraun. Mesopleuren mit einem großen schwarzbraunen hufeisenförmigen Fleek, der nach hinten geöffnet ist. Auch die unteren Pleuren sind teilweise dunkelbraun gefleckt.

Hüften gelb. Schenkel gelbrot, Schenkelspitzen, Schienen und

Füße rotbraun. Schienen manchmal in der Mitte heller.

Hinterleib gelbrot, in der Mitte größtenteils rotbraun.

Flügel beim \eth gräulich hyalin; Subkostalzelle, eine Querbinde darunter bis über die kleine Querader, unter der sie in der Discalzelle wurzelwärts umbiegt und versehwimmt, ein Fleck an der Radialisgabel, ein breiter Saum der hinteren Querader und ein Apikalfleck braun. Beim $\mathfrak P$ ist diese Zeichnung so verwachsen, daß sie kaum bemerkbar ist. Schwinger rostgelb.

Körper 6,5 mm, Flügel 5,5 mm lang.

A. scutellata n. sp.

1 ♀ aus Indien, NW. Provinzen (leg. C. Horne) im Brit. Mus. London.

Stirn flach, in der Mitte so breit wie ein Auge, am Scheitel wenig, vorne deutlich schmäler. Von vorne gesehen divergieren die Gesichtsaugenränder in einem bogigen Winkel. Scheitel ohne Kante und Wulst, mit scharf abgesetztem, glänzendem Dreieck und ebenso deutlichen, schmalen, nach vorne hin konvergierenden Scheitelplatten, die an der Spitze eine Borstennarbe tragen. Ein paar große innere, kleinere äußere Vertikalborsten und auch Postvertikalborsten vorhanden. Strieme zerstreut und kurz behaart. Die Stirn steht ungefähr ein Drittel des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor; die Wangen sind schmäler als das 3. Fühlerglied. Backen weniger als ½ des Auges hoch. Gesichtsprofil gerade, etwas zurückweichend. Hinterkopf unter dem Halse um den wagerechten Augendurchmesser vorstehend. Klypeus parallelrandig; Fühlergruben bis zum Mundrande reichend. Das 3. Fühlerglied ist am Oberrande gemessen etwas länger als das zweite, dreimal so lang wie in der Mitte breit, oben gerade, gegen die stumpfe Spitze hin etwas verjüngt. Arista dünn, nackt, lang. Taster lang vorstehend, breit.

Thoraxrücken, Schild und Hinterleib schwarz behaart. Am Hinterleibe schimmern die Haare teilweise rot. Schild 4-borstig. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes verschmälert sich nur allmählich zur Wurzel hin und ist kürzer als hinten breit. Die Tergite 3—6 nehmen nach hinten zu an Größe ab. Der Ovipositor ist erheblich länger als der ganze Hinterleib, von oben gesehen hinter der breiten Basis plötzlich seitlich kompreß; von der Seite gesehen relativ hoch und fast gerade.

Kopf und seine Anhänge rotgelb. Scheiteldreieck, Scheitelplatten und der obere Hinterkopf mit Ausnahme eines gelben Mitteldreieckes braun. Unter den Augen ein dunkelbrauner Fleck auf den Backen. Drittes Fühlerglied gegen die Spitze hin gebräunt. — Thorax rotgelb. Ein breiter Schildchenrand, die Pleuren und die Brust hellgelb. Zentralrücken und Mitte des Schildes rot. Quer über die Mitte der Pleuren läuft eine breite dunkelbraune Binde, die sich oben auf dem Rücken verwaschen bis über die Supraalargegend hinzieht. Eine Rückenzeichnung ist nur ganz undeutlich erkennbar. Hinterrücken und die angrenzenden Pleuren rot gefleckt. Hinterleib und Ovipositor rotbraun. Die Wurzel des ersteren und eine dorsale Mittellinie rotgelb.

Beine rotgelb. Schienen und Füße rotbraun. An den 4 hinteren Beinen sind auch die Schenkel an der Spitze von unten herauf heller gebräunt.

Flügel schwach bräunlichgrau hyalin. Die 2.—4. Längsader sind jenseits der hinteren Querader in abnehmender Breite braun gesäumt. Außerdem sind beide Queradern, ein zarter kurzer Wisch oberhalb der kleinen, die Radialisgabel und die Costicaliswurzel etwas braun gesäumt. Radialis schwach wellig, ohne Aderanhang. Letzter Cubitalisabschnitt fast gerade. Queraderndistanz kleiner als die hintere Querader. Der Winkel dieser mit der Posticalis ist spitz.

Schwinger und Schüppehen gelb. Körper mit Ovipositor 9 mm, Flügel 6 mm lang.

Tabelle der Campylocera-Arten.

Die Endabschnitte der 2. und 3. Längsader und die hintere Querader sind auffällig intensiv und breit braun gesäumt 1.

Obige Aderteile ungesäumt oder nur sehr schmal und unscharf gesäumt
 5.

- Die Kosta von der 1. bis 3. Längsader und beide Queradern schmal braun gesäumt. Auffallend schlanke Art mit grossen Fühlern C. gracilis n. sp.
- Thoraxrücken und Hinterleib dunkelbraun bis schwarz. Pleuren und Schild gelb
 Thoraxrücken und Hinterleib rostfarben
 4.
- 2. 2. Fühlerglied oben länger als das 3., dieses gegen die Spitze hin kaum verjüngt C. piceiventris¹) Hendel.
 - 2. Fühlerglied oben kürzer als das 3., dieses an der Spitze stark verjüngt 3.

¹⁾ Res. scient. voyage Alluaud et Jeannel en Afr.-Orient.

- 3. Mesopleuren gelb, ungefleckt. Stirne vorne so breit wie ein Auge.

 C. nigriventris n. sp.
 - Mesopleuren gelb, oben mit einem großen, glänzend schwarzen Fleck C. pleuralis n. sp.
- 4. 2. und 3. Fühlerglied gleich lang, dieses am Ende kaum verjüngt. Rücken mit 4 schwarzen Längsstriemen *C. thoracalis* n. sp.
 - 3. Fühlerglied viel länger als das 2. und am Ende stark verjüngt. Rücken ungestriemt C. myopa n. sp.
- 5. Pleuren ungefleckt
 - Mesopleuren mit einer schwarzen Mittelquerstrieme, die das mittlere Drittel einnimmt C. maculifer n. sp.
- 6. Gesicht unter den Fühlern zweimal so breit wie ein Auge; Wangen fast zweimal so breit wie das 3. Fühlerglied C. latigenis n. sp.
 - Gesicht unter den Fühlern erheblich schmäler als ein Auge, Wangen linear — C. angustigenis n. sp.
 - Gesicht ungefähr so breit wie ein Auge; Wangen so breit wie das
 Fühlerglied
 7.
- 7. Kleine Art, 6 mm. Ovipositor plump C. ferruginea Mcqu. Grössere Art, 11 mm. Ovipositor schlanker, konisch
 - C. oculata n. sp.

Campylocera gracilis n. sp.

1 ♀ aus S.-Nigeria. 21. Aug. (Dr. Mayer). Ent. Res. Comm.

Stirn vorn so breit wie ein Auge, am Scheitel erheblich verengt. Innere Vertikale stark. Postvertikale und 1 Paar Orbitalborsten deutlich erkennbar. Strieme vorn lang behaart. Scheitel nicht wulstig. Die Stirn tritt ½ des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor, Stirnwinkel spitz, Gesicht geradlinig zurückweichend. Backen ¼ eines Auges hoch. Wangen in der Mitte viel schmäler als das 3. Fühlerglied. Klypeus nach unten etwas breiter werdend. Fühlergruben bis zum Mundrande. Fühler sehr lang und groß. Das 2. u. 3. Glied zusammen so lang wie das Gesicht. Das 2. Glied ist zum größten Teile griffelartig dünn, ¾ des 3. lang. Dieses breit, abgerundet rechteckig, etwa dreimal so lang wie breit. Arista lang und dünn, medial. Taster stark verbreitert und weit vorstehend.

Thoraxrücken wenig länger als breit, wie das Schildchen zart und nicht lang behaart. Letzteres am Rande 4-borstig.

Hinterleib länger, aber viel schmäler als der Thorax, schlank, gegen die Basis allmählich verjüngt. Basales Doppelsegment gut ³/₅ des Abdomens lang, 3—5. Tergit allmählich kürzer werdend. Ovipositor schlank zylindrisch-konisch, an der Basis etwas breiter, so lang wie der Hinterleib, in der Mitte ventral eingebogen.

Flügel graulich hyalin. Adern an der Wurzel gelb, sonst braun. Schmal braun gesäumt sind: die Kosta zwischen der 1. bis 3. Längsader und die beiden Queradern. Radialis ohne Anhang. Letzter Abschnitt der Cubitalis gleichmäßig sanft gebogen, in der

Flügelspitze mündend; jener der Discoidalis jenseits der hinteren Querader nur sehr schwach gebogen. Hintere Querader etwas wellig und sehr schief gestellt; der Winkel mit der Porticalis beträgt 45°. Kleine Querader oberhalb des letzten Drittels der Discalzelle. Der Flügelrand zwischen der 3. bis 5. Längsader ist nicht konvex, sondern in der Mitte eingebuchtet. Das ganze Tier ist hell rotgelb, schwarz behaart und beborstet. Backen ohne dunklen Fleck. Spitze des 1. und 3. Fühlergliedes, sowie das ganze 2. gebräunt.

Flügel 9 mm lang, Körper ohne Legeröhre ungefähr gleichlang.

Campylocera nigriventris n. sp. (Fig. 5).

2 ♂ ♀ aus Westafrika, Ashanti, Obuasi, Juni (leg. Dr. Graham) im Brit. Mus. London.

Stirn vorn nur so breit wie ein Auge, am Scheitel deutlich verschmälert; ihre Augenränder sanft konkav. Von vorn gesehen biegen die Augenränder unterhalb der Fühlerwurzeln divergierend nach außen um. Scheitel nicht wulstig emporragend, in der Höhe der Augen gelegen, abgerundet, mit einem scharf differenzierten, glänzenden, mit der Spitze nach vorn gerichteten Dreieck. An der Stelle der Ozellen stehen drei nach vorn gerichtete Borsten. Außerdem sind mit den Spitzen nach vorn gerichtet die 2 Postvertikale, divergierend und je eine obere Frontorbitale. Sehr lang sind die inneren, kürzer die äußeren Vertikalborsten. Stirnstrieme in der Mitte konkav, mittellang schwarz behaart. Die Stirn tritt an den Fühlern 1/3 des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor. Gesichtsprofil gerade, nach hinten zurückweichend. Backen 1/6 (2) bis 1/4 (3) eines Auges hoch; Peristomalien nach vorne aufsteigend. Hinterkopf am Halse um den halben wagerechten Augendurchmesser vortretend. Klypeus parallelrandig, gut doppelt so breit wie eine Wange, diese nur so breit wie das 3. Fühlerglied an der Arista, die Fühlergruben reichen bis zum Mundrande; ebenso lang sind die Fühler. Das dritte Fühlerglied ist am geraden Oberrande gemessen 4/3 mal so lang wie das 2. und gegen die runde Spitze hin stark verjüngt. Arista medial, nackt und dünn. Taster stark verbreitert, beborstet.

Thoraxrücken mittellang, geneigt, nach hinten zu länger schwarz behaart. Thorax und Schildborsten sehr lang. Schild auch behaart

und am Rand mit vier Borsten versehen.

Der Hinterleib verschmälert sich deutlich, aber nur ganz allmählich gegen die Wurzel hin. Das basale Doppelsegment ist beim \$\mathbb{Q}\$ etwas länger als die vier folgenden Tergite 3 bis 6 zusammen, beim \$\mathscr{G}\$ so lang wie das 5., letzt sichtbare oder so lang wie das 3. u. 4. Tergit zusammen. Der Ovipositor ist so lang wie der ganze Hinterleib, schlanker, aber ähnlich geformt wie bei fusca; von oben gesehen hat er die Form eines Dreiecks, das zweimal so hoch wie basal breit ist. Hinterleib und Ovipositor sind wie der Thoraxrücken behaart, die letzten Tergite vor diesem aber tragen längere Randborsten.

Kopf samt Anhängen rotgelb. Die matte Stirnstrieme satter gefärbt, mit zwei rotbraunen Längsstriemen, die oben parallel sind,

unten aber divergieren. Beim zweiten Stücke sind dieselben in der Mitte zusammengeflossen. Das erwähnte glänzende Scheiteldreieck, sowie der obere Hinterkopf mit Ausnahme eines gelben Längsfleckes oberhalb des Halses dunkel rotbraun. Ein kleiner glänzend brauner Fleck unten am Auge. Gesichtskiel und untere Enden der Fühlergruben gebräunt. Beim 3 sind die ganzen Backengruben und der untere Teil der Wangen glänzend schwarz.

Thorax und Schild rotgelb. Der Rücken zeigt die bei fusca erwähnten schwarzbraunen Längsstriemen hinten bis zum Schildchen, die seitlichen vorn abgekürzt, ist aber durch Zusammenfließen derselben fast ganz glänzend schwarzbraun zu bezeichnen. Gleichgefärbt ist noch das Metanotum. Mesopleuren längs der ganzen Wulst

und Sternopleuren oben schwarz und lang beborstet.

Hinterleib glänzend schwarz. Ovipositor rot.

Hüften und Beine rotgelb, Schienen, namentlich dorsal dunkelbraun; Behaarung und Beborstung schwarz. Die Füße, besonders die vordersten sind dunkler rot gefärbt. Die Beborstung der Schenkel ist auch beim ♀ an den Vorder- und Hinterschenkeln eine schwache.

Flügel graulich hyalin, mit dunkelbraunen Adersäumen nach der

Figur 5. Radialis ohne Aderanhang. Schwinger rostfarben.

Körper mit Ovipositor 9 mm, Flügel 8 mm lang.

Campylocera pleuralis n. sp.

1 & aus Afrika, Gold-Küste, Weshiang, R. Dainsu, 26. Nov. (Dr. Hamilton). Ent. Research Comm.

Sehr ähnlich der *C. nigriventris* Hend. Die Stirn ist am Scheitel so breit wie ein Auge, vorn breiter und ganz und gar gelb, auch das glänzende Ozellendreieck. Die Backen sind mehr als $\frac{1}{3}$ eines Auges breit. — Das basale Hinterleibssegment ist $\frac{1}{2}$ des Abdomens lang. Backen und Wangen gelb. Pleuren, Schultern und Scheitel weißgelb. Metanotum und Hinterleib und ein großer Fleck auf dem Mesopleuron glänzend schwarz. Thoraxrücken rotbraun, am Außenrande schwarz.

Am Flügel sind die dunklen Säume an der Spitze viel breiter und noch intensiver. Die Queradern sind ein wenig weiter von einander entfernt.

Körper und Flügel fast 7 mm lang.

Campylocera thoracalis n. sp.

2 $\circlearrowleft \mathbb Q$ aus Maao Negros, Philippinen, 14. Mai leg. C. S. Banks im Brit. Mus. London.

Stirn so breit wie ein Auge, am Scheitel kaum verschmälert; Augenränder sanft konkav. Beborstung und Kopfform ähnlich wie bei C. nigriventris, doch kann ich keine genaueren Angaben machen, da beide Stücke mehr oder weniger verdrückte Köpfe besitzen. Die Fühler sind fast so lang wie das Gesicht; das zweite und dritte Glied sind oben gemessen gleichlang. Das dritte Glied ist an der Spitze ab-

gerundet und nur wenig verjüngt; es ist ungefähr $1^1/2$ mal so lang wie breit. Arista medial, nackt und dünn. Backen 1/3 eines Auges hoch. Der flache Augenrandwinkel liegt unten in der Mitte des Ge-

sichtes.

Schild behaart, am Rande mit vier Borsten. Der Hinterleib verjüngt sich allmählich gegen die Basis hin. Das basale Doppel-segment ist bei 3 und Q so lang wie der halbe Hinterleib; das 5. Tergit des 3 ungefähr 1½ mal so lang wie das dritte oder vierte. Der Ovipositor ist so lang wie der ganze Hinterleib, dick, ventral eingebogen; von oben gesehen an der Basis verbreitert, an der Spitze verjüngt, in der Mitte ziemlich gleichbreit. Er ist von oben her kompreß, ohne aber Seitenkanten zu bilden.

Kopf samt Anhängen rostbraun. Stirnstrieme matt rostrot. Scheitelteile wenig glänzend. Beborstung und Behaarung des ganzen Tieres schwarz, höchstens letztere teilweise mit rotem Schimmer der Spitzen. Thorax und Hinterleib glänzend rostfarbig. Lateralgegend des Thoraxrückens und Schild heller gefärbt. Auf ersterem sieht man vier glänzend schwarze einander stark genäherte Längsstriemen; die zwei mittleren sind hinten stark abgekürzt, die seitlichen an der Quernaht unterbrochen. Sie bestehen aus einer Makel vor und einem bis nach hinten reichenden Keilstrich hinter der Wulst. Pleuren ungefleckt.

Hüften und Schenkel von der Farbe des Thorax. Schienen schwarz-

braun, Füße rot. Schenkel, besonders beim ♀ lang beborstet.

Die Zeichnung des Flügels ist die gleiche wie bei C. nigriventris, die Aderung verschieden. Die Radialis ist beinahe ganz gerade. Die Discoidalis mündet etwas tiefer unterhalb der Flügelspitze. Die Queradern sind weniger genähert, ihr Abstand von einander ist nur etwas geringer als die Länge der hinteren.

Körper und Flügel 7 mm lang.

Campylocera myopa n. sp.

1 Q aus Süd-Afrika, Nyasaland (leg. Old). Ent. Res. Commit.

Stirn am Scheitel so breit wie ein Auge, vorn etwas breiter, so wie bei gracilis beborstet. Scheitel nicht wulstig. Die Stirn tritt ½ des wagerechten Augendurchmessers vor, Stirnwinkel ein Rechter, Gesicht sehr schwach konkav, zurückweichend. Backen ¼ eines Auges hoch. Wangen in der Mitte so breit wie das dritte Fühlerglied. Klypeus fast parallelrandig, Fühlergruben bis zum Mundrande. Fühler lang, so lang wie das Gesicht; das dritte Glied ist oben ganz deutlich länger als das zweite, gegen die Spitze hin lanzettlich verjüngt, aber dort abgerundet. Arista lang und dünn, etwas vor der Mitte.

Thoraxrücken kurz, fast breiter als lang, wie das Schildehen ziemlich dicht und relativ rauh behaart; letzteres vierborstig. Hinterleib etwas länger, aber wenig schmäler als der Thorax. Das basale Doppelsegment ist ganz wenig länger als ½ desselben; 3.—5. Tergit allmählich kürzer werdend. Ovipositor allmählich konisch verjüngt;

zweimal so lang wie an der Wurzel breit, gerade und nur am Ende etwas ventral abgebogen. — Beine kurz behaart und schwach beborstet.

Das ganze Tier ist einfarbig rotgelb, überall schwarz behaart und schwarz beborstet. Unter dem Auge ein kleiner brauner Fleck. Der Hinterleib ist verdunkelt, mehr rostbraun. — Flügel wie bei C. nigriventris, nur ist der Abstand beider Queradern länger und nur etwas kürzer als die hintere Querader.

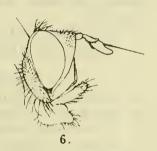
Körper und Flügel 7,5 mm lang.

Campylocera oculata n. sp. (Fig. 6).

2 ♂♀ aus West-Afrika, Ashanti, Acra, 26./V1. (leg. Dr. Graham) und N. Nigeria, 4./IX. (leg. Dr. Foy) im Brit. Museum London.

Der Kopf gleicht mit folgenden Unterschieden dem von nigriventris. Das glänzende Scheiteldreieck ist etwas kleiner und zahlreicher beborstet. Die oberen Frontorbitalborsten, je ein Stück, sind kleiner

und nach außen gebogen. Die Stirne tritt an den Fühlern ½ des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor; das Gesichtsprofil ist nach unten hin sanft konkav und weicht nach hinten zurück. Backen niedrig, kaum ¼ des Auges hoch. Wangen so breit wie das dritte Fühlerglied an der Basis. Die Fühlergruben enden etwas oberhalb des Mundrandes — um Wangenbreite. Das dritte Fühlerglied ist am geraden Oberrande gemessen ungefähr so lang wie das



zweite und verjüngt sich mäßig gegen die abgerundete Spitze hin. Arista etwas vor der Mitte inseriert, lang und dünn.

Die schwarze Behaarung des Thoraxrückens, Schildchens und Hinterleibes ist weitaus länger, rauher und dichter als bei nigriventris und aufrecht. Der Ovipositor ist bei beiden Exemplaren nicht ganz gleich und ist es vielleicht möglich, daß zwei Arten vorliegen. Er ist weitaus länger als der Hinterleib, schlank konisch zugespitzt und von oben betrachtet nicht dreieckig, da seine Seiten nicht allmählich in die Spitze übergehen, sondern hinter der breiten Basis plötzlich stark eingezogen werden, so daß er sich plötzlich verjüngt. Im Profile ist er bei den ♀ Exemplaren etwas verschieden geformt, aber bei allen nur schwach ventral umgebogen. Beim♂ ist das basale Doppelsegment so lang wie das dritte und vierte Tergit zusammen, je eines von diesen aber nur ²/₃ des fünften lang.

Campylocera angustigenis n. sp.

2 \circ aus Süd-Afrika, Natal, Malvern, Mai (leg. Marshall) u. aus West-Afrika, Sierra-Leone, Sherbro, Jänner (leg. Dr. Hunter) im Brit. Museum London.

Archiv für Naturgeschichte 1913. A. 11. Mit oculata leicht zu verwechseln, aber durch folgendes sicher verschieden. Das Gesicht ist unter den Fühlern deutlich schmäler als ein Auge und die Wangen nur linear. Die Stirn tritt nur wenig, nur 1/4 des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor. Auch die Backen sind noch weit niedriger und nur einen geringen Bruchteil eines Auges hoch.

Alles übrige wie bei der genannten Art. Auch bei C. angustigenis können Schienen und Füße verdunkelt sein, manchmal auch der Ovi-

positor.

Campylocera latigenis n. sp.

1 & aus N. Kamerun, Joh. Albrechtshöhe, leg. Conradt, in der Sammlung B. Lichtwardt.

Das Gesicht ist unter den Fühlern doppelt so breit wie ein Auge, die Wangen in der Mitte ungefähr doppelt so breit wie das dritte Fühlerglied; die Backen über ein Drittel eines Auges hoch. Die Stirn tritt an den Fühlern mehr als den halben Augendurchmesser vor die Augen vor.

Alles übrige wie bei C. oculata m.

Körper 11 mm, Flügel 10 mm lang.

Campylocera ferruginea Macquart.

Diptères exot., Vol. 2/3 p. 220, T. 30 Fig. 1 (1843). — Bezzi, Bull. Soc. Ent. Ital. V. 39 p. 133 (1908).

1 ♀ aus Koren, Ost-Afrika (Coll. Bezzi) — Senegal (Macquart).

Gleicht mit folgenden Unterschieden der C. oculata. Die Frontorbitalborste ist deutlicher entwickelt, nach vorne und außen gebogen. Die Wangen sind deutlich schmäler als das dritte Fühlerglied.

Der Ovipositor ist länger als der Hinterleib, aber viel plumper als bei oculata, hinter der breiten Wurzel zusammengezogen und dann bis zur stumpfen Spitze hin fast gleichbreit, nicht schlank kegelig geformt. Von der Seite betrachtet ist er stumpf konisch, ventral nicht eingebogen.

Rückenstriemung deutlich sichtbar, rotbraun: zwei Mittellinien und zwei breitere, an der Quernaht unterbrochene Seitenstriemen. Der

Kopf, der Leib und die Beine sind rotgelb.

Flügel graulich hyalin mit gelben Adern und der Nervatur von C. nigriventris (Fig. 5).

Körper mit Ovipositor 6 mm, Flügel 5 mm lang.

Macquart sagt zwar von seiner Art "3. Fühlerglied doppelt so lang wie das zweite", während hier beide gleich lang sind, doch ist diese Angabe deshalb nicht so genau zu nehmen, weil das 3. Fühlerglied am Unterrande gemessen weitaus länger als das 2. ist und Macquart nicht sagt, wo er beide Fühlerglieder maß. Ich schließe mich daher Bezzis Determination an.

Campylocera maculifer n. sp.

1 & aus Süd - Afrika, Natal, Estoourt, Sept.-Oot. (leg. Marshall) im Brit. Museum London.

Mit folgenden Unterschieden gilt im übrigen die Beschreibung von nigriventris. Stirn vorn viel breiter als ein Auge, \$\stackstyle{8}\stackstyle{5}\$ mal so breit ,am Scheitel etwas verengt, im Profile etwas mehr als \$\frac{1}{3}\$ des wagerechten Augendurchmessers vortretend. Backen etwa \$\frac{1}{6}\$ eines Auges hoch. Die Wangen haben in der Mitte die Breite des dritten Fühlergliedes. Klypeus fast doppelt so breit wie eine Wange. Die Fühlergruben enden etwas oberhalb des Mundrandes. Drittes Fühlerglied am Oberrande gemessen so lang wie das zweite, an der Spitze breit abgerundet, nicht verjüngt. Arista etwas vor der Mitte inseriert, nackt, lang und dünn.

Thoraxrücken und Oberseite des Schildes nur kurz und schütter

schwarz behaart.

Kopf rotgelb, teilweise verdunkelt. Dunkelbraun sind: das Scheiteldreieck, die Ränder der Fühlergruben und des Mundes, das Praelabrum und ein glänzender Fleck unterhalb der Augen auf den Backen. Rotbraun sind zwei Längsstreifen, die an den Seiten des Cerebrales bis auf den unteren Hinterkopf herablaufen und je ein Fleck seitlich am oberen Hinterkopf. Fühler und Taster gelbrot.

Thorax und Schild, wie der vorgequollene untere Hinterkopf heller gelb, der Rücken aber hell rotbraun, mit Ausnahme der abstechenden Schulterbeulen. Schild oben an der Wurzel mit einem dunkelbraunen Querfleck. Die Mesopleuren zeigen ein breites, scharf abgesetztes schwarzbraunes Querband in der Mitte. Gleichfarbig sind die Seiten des Metanotums, das Postscutellum und die Hypopleuren, sowie der ganze Hinterleib.

Hüfte hellgelb, Schenkel pechschwarz, Knie breit gelbrot, Schienen rotbraun, deren Spitzen und die Füße rot. Die Haarborsten an der Unterseite der Schenkel sind schwach und kurz. An den Hinter-

schenkeln oben vor der Spitze nur einige Borsten.

Flügel graulich glashell, jenseits der hinteren Querader bis zur Spitze gesättigter grau. Die in diesem Apikalfleck gelegenen Enden der Costa, der Radialis mit ihrem Aderrudiment und der Cubitalis sind ebenso wie beide Queradern schmal dunkler gesäumt. Im übrigen gleicht die Aderung der von C. nigriventris.

Hypotyphla caudata n. sp. (Fig. 7).

 $1\ \ \mbox{$\updownarrow$}$ aus West - Afrika, Ashanti, Obuasi (leg. Dr. Graham) im Brit. Museum London.

Stirn oben erheblich schmäler als ein Auge, vorn so breit wie eines. Die Augenränder divergieren dann noch weiter auf das Gesicht hinab, ohne einen Winkel zu bilden. Stirn oben etwas konkav, am Scheitelrande schwach erhaben, mit stumpfem, glänzendem Dreieck ohne Ozellen. Stirnbehaarung schwach. Orbitalborsten sehr klein.

Innere Scheitelborsten lang und stark, äußere kleiner. Postvertikale lang, wenn auch dünn. Im Profil treten die Stirn etwa ½ des Auges, die Wangen um die halbe Breite des dritten Fühlergliedes vor die Augen vor; Klypeus geradlinig. Backen etwas niedriger als ⅓ eines Auges. Fühler und deren Gruben solang wie das Gesicht. Drittes Fühlerglied so lang wie das zweite, abgerundet rechteckig, zweimal so lang wie breit, jenseits der Arista sehr schwach konkav, am Ende breit abgerundet. Arista lang, dünn, nackt. Taster lang und breit.

Thoraxrücken und Schild zerstreut, aber länger schwarz behaart. Schildchen mit vier langen schwarzen Borsten. Hinterleib von fast zylindrischer Gestalt. Das basale Doppelsegment ist doppelt so lang wie hinten breit, die noch sichtbaren Tergite 3 bis 5 kurz und von gleicher Länge. Der Ovipositor ist doppelt so lang wie der ganze Hinterleib, sehr stark ventral eingebogen, hinter dem ersten Drittel plötzlicher, dann aber allmählich sich verjüngend. Abdomen und Ovipositor wie der Thorax behaart.

Alle Schenkel sind ventral mit längeren und kürzeren Borstenhaaren gewimpert und an der Spitze zweizeilig mit 5---8 kurzen, dornartigen Borsten besetzt.

Das ganze Tier ist glänzend rotgelb gefärbt. Stirnstrieme matt. Hinterschienen und Füße etwas dunkler. Rückenstriemung an-

gedeutet.

Wie bei *H. Loewi* Hend. ist auch hier die Cubitalis an der Wurzel beborstet. Flügel graulich hyalin mit braunen Adern. Abbildung Fig. 7. Braun sind die Subkostalzelle, die Spitze der Marginalzelle und schmale Säume der Kosta zwischen 2. und 3. Längsader, der Spitze der letzteren, der beiden Queradern, der Radialisgabel und sehr zarte der Posticalis. Die Kosta endet etwas unterhalb der Kubitalismündung. Radialis mit Aderanhang. Die Querader der Analzelle ist spitzwinklig in diese Zelle hineingedrückt.

Schwingerkopf bräunlich.

Körper etwa 11 mm, Flügel 10 mm lang.

Tabelle der Tephritopyrgota-Arten.

Radialis mit Aderanhang. Stirn am Scheitel so breit wie ein Auge T. vesicatoria¹) Hend.

- Radialis ohne Anhang 1. vesuuoru-) Hend.

1. Arista griffelartig kurz und dick. Stirn doppelt so breit wie ein Auge T. stylata¹) Hend.

Arista lang und dünn
Sirn höchstens zweimal so breit wie ein Auge. Schild mit vier

starken Randbortsen

Stirn mehr als dreimal so breit wie ein Auge.

Schild hinten
ohne Borsten

3.

¹⁾ Res. scient. voyage Alluaud et Jeannel en Afr.-Orient.

3. Fühlergruben die Hälfte des Gesichtes lang. Stirn eben Gruben 2/3 des Gesichtes lang. Stirn konkav, im Profil spitzkegelig um Augenlänge vorspringend (Fig. 9).

T. tipuloides n. sp.

Basales Doppelsegment des Hinterleibes größer als 1/2 desselben. Stirn gut dreimal so breit wie ein Auge. T. tephritoides n. sp.

— Kürzer als der halbe Hinterleib. Stirn viermal so breit wie ein

- Schenkel und Hinterleib samt Ovipositor glänzend peehschwarz 6. - nur teilweise und nie zugleich schwarz
- Stirn um den wagerechten Augendurchmesser vortretend. Backen mehr als 1/2 des Auges hoch. Größere Art. T. belzebuth n. sp.

— Stirn weniger als ein Auge vorstehend. Backen höchstens ¹/₃ eines Auges hoch. Kleinere Art. T. carbonaria n. sp.

- Schildehen oben außer den Randborsten nackt. Stirn spitzkegelig Kleine, schlanke Art um Augendurchmesser vorspringend. T. tenuis n. sp.
 - Schildchen behaart

8. Rauh und lang behaarte Art. Im Flügel herrscht das Braun den kleinen hellen Punkten gegenüber vor. T. hirsuta n. sp.

- Spärlicher und kurz behaarte Art. Im Flügel herrschen die hellen Stellen weitaus vor T. passerina n. sp.

Tephritopyrgota Muiri n. sp.

1 ♀ aus Süd-Afrika, Durban (leg. Muir) im Zool. Museum Cambridge.

Stirn viermal so breit wie ein Auge, sonst genau wie bei tephritoides m. beschrieben, der sie bis auf folgende Unterschiede gleicht. Die Stirn tritt um die Augenlänge vor; da aber die Profillinien der Stirn und des zurückweichenden Gesichtes gerade und nicht wie bei tipuloides konkave Linien sind, ist der Stirnwinkel viel weniger spitz. Backen fast 1/2 eines Auges hoch, Wangen in der Mitte 1/3 eines Auges lang. Arista wie nackt.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist weitaus kürzer als der halbe Leib, die folgenden vier Tergite sind fast von gleicher Länge. Der Ovipositor ist an der Wurzel schmäler, erscheint also schlanker als bei tephritoides.

Die Kopf- und Körperfärbung ist sonst genau dieselbe wie bei tipuloides beschrieben. Fühler und Taster jedoch dunkler rotbraun. Unter dem Auge auf den Backen eine dunkelbraune, lotrechte Strieme, die bei beiden vorhergehenden Arten fehlt. Thoraxrücken deutlich zart weißlich bereift. Schild in der Mitte und an den Seiten braun, hinten ohne Borsten (auch ohne Narben), oben dicht kurz geschoren behaart. — Beine wie bei tipuloides, aber etwas kürzer.

Flügel in der Zeichnung wie bei der genannten Art, nur fehlen der helle Fleck am Ende des Submarginalzelle und die Flecke in der Nähe des

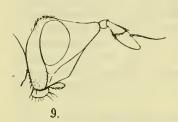
Friedrich Hendel:

Flügelhinterrandes. Der letzte Discoidalisabschnitt ist nur etwas länger als der vorletzte, bei *tipuloides* aber doppelt so lang. Schwinger gelb. Körper mit Ovipositor 12 mm, Flügel 9 mm lang.

Tephritopyrgota tipuloides n. sp. (Fig. 8 u. 9).

1 ♀ aus S.-Afrika, Transvaal (leg. Chomley) im Brit. Mus. London.

Stirn sehr breit, gut dreimal so breit wie ein Auge, am Scheitel kaum verengt. Die Augenränder der Stirn und des Gesichtes bilden zusammen gerade und parallele Linien. Scheitelkante erhaben. Stirn deutlich konkav. Beborstung nicht mehr genau erkennbar. Die Be-



haarung des ganzen Tieres, auch des Schildes, ist kurz und schütter, schwarz. Die Stirn tritt im Profil um den wagerechten Augendurchmesser in Form eines sehr spitzen Kegels vor die Augen vor. Das Gesicht weicht dann nach unten in konkaver Linie stark zurück. Backen fast die Hälfte eines Auges hoch. Wangen und Klypeus wie bei T. tephritoides. Die Fühlergruben und Fühler sind aber

²/₃ des Gesichts lang. Drittes Fühlerglied länger als das zweite, hinter der Arista plötzlich zur Spitze hin verjüngt, am Ende abgerundet. Arista so lang wie die Fühler, zweigliedrig. Das Endglied an der Wurzel schwach spindelig verdickt, am langen dünnen Ende sehr kurz, aber dicht pubesziert. Taster kurz, verbreitert. Rüssel klein.

Hinterleib und Ovipositor wie bei T. tephritoides, nur sind die Tergite 3-5 fast gleich lang, das sechste etwas länger.

Kopf rostgelb. Stirn oben am Scheitel mit einem rundlichen schwarzen Fleck und mit zwei dunkelbraunen Mittellängsstriemen, die sich nach vorn hin spitzig verjüngen und schwach konvergieren. Zwischen Fühlerwurzeln und Auge ein breiter brauner Schillerfleck.

Auf dem Hinterkopfe laufen vom Scheitelrande gegen den Hals zu konvergierend vier dunkelbraune Striemen, die oben breit und unten spitzig sind. Die zwei mittleren liegen auf dem Cerebrale und sind unten abgekürzt, die zwei äußeren begrenzen das Cerebrale außen. Auf dem Gesichte sieht man zwei parallele schwarze Linien von den Fühlern bis zum Mundrande. Fühler, Taster und Rüssel rot.

Thorax und Hinterleib rostgelb. Thoraxrücken mit drei breiten schwarzbraunen Längsstriemen, die nur schmal getrennt und hinten gegen das Schildchen verjüngt sind. Die zwei seitlichen sind vorn etwas abgekürzt, die mittlere tritt auch auf das Schildchen über. Wie bei T. tephritoides kann ich auch hier nicht genau sagen, ob das Schildchen am Rande Borsten getragen hat oder ob es unbeborstet ist. Ich vermute aber letzteres. Die Pleuren sind unter der Noto-, über der

Sternopleuralnaht gebräunt, ebenso die Brust, der Prothorax und das Metanotum.

Die Beine sind auffällig lang und schlank, unbeborstet. Hinter-

schienen im Basaldrittel verdünnt und etwas abgebogen.

Flügel graulich hyalin mit bräunlich grauer Zeichnung in der Spitzenhälfte nach Figur 8. Kosta bis zur Discoidalismündung. Radialis ohne Anhang.

Schwinger rostgelb.

Körper mit Ovipositor 10 mm, Flügel 9 mm lang.

Tephritopyrgota tephritoides n. sp. (Fig. 10).

Q aus Süd-Afrika, Deelfontain (leg. Col. Sloggett) im Brit. Mus. London.

Stirn sehr breit, mehr als dreimal so breit wie ein Auge, am Scheitel etwas verengt. Die Augenränder der Stirn und des Gesichtes bilden zusammen gerade, nach unten hin schwach divergierende Linien. Scheitelkante erhaben, wenn auch nicht wulstig vortretend. Stirn ziemlich eben, mit einer vom Scheitel her nach vorn vordringenden Medianlinie, die etwas leistig erhöht erscheint. Die schwarze Beharung des ganzen Körpers von Stirn, Rücken, Schild und Hinterleib ist kurz und schütter. Die Stirn tritt an den Fühlern 4/5 des wagerechten Augendurchmessers spitzig vor die Augen vor. Das Gesicht weicht dann nach unten geradlinig zurück. Backen 2/5 eines Auges hoch. Wangen die Hälfte des wagerechten Augendurchmessers breit. Klypeus kaum so breit wie eine Wange, parallelrandig, Fühlergruben nur die Hälfte des Gesichtes lang; ebensolang die Fühler. Das kurzelliptische dritte Fühlerglied ist etwas länger als das zweite, am Oberrande gemessen. Arista zweigliedrig, medial, lang, dünn, äußerst kurz pubesziert. Taster und Rüssel kurz, erstere verbreitert.

Hinterleib gegen die Wurzel hin allmählich verschmälert; das basale Doppelsegment ist so lang wie die vier folgenden, an Größe nach hinten abnehmenden Ringe zusammen genommen. Der Ovipositor ist so lang wie der halbe Hinterleib, von oben gesehen dreieckig und am

Ende mittelmäßig ventral eingebogen.

Kopf rostgelb; Stirnstrieme schwach glänzend. Scheitelfleck braun. Fühler und Taster rot, drittes Fühlerglied schwarz. Gesichts-

leisten fein braun gerandet.

Thorax und Schild hellgelb. Pleuren an der Sternopleuralnaht und an der Brust braun gefleckt. Auf dem Rücken ist ein hinten abgekürzter Längsstreifen in der Mitte und seitlich davon je eine in zwei isolierte Flecken vor und hinter der Quernaht, wovon der vordere eiförmig ist, aufgelöste Strieme, sowie das Metanotum rotbraun.

Hinterleib und Beine rostfarbig. Letztere lang, schlank und un-

beborstet.

Im Flügel reicht die Kosta deutlich bis zur Discoidalismündung. Radialis mit Aderrudiment. Die Grundfarbe des Flügels ist hellbraun und wird durch weißlich schimmernde und dunkler braune Flecke, wie die Abbildung 10 zeigt, unterbrochen.

Friedrich Hendel:

Schwinger rostfarben. Körper mit Ovipositor 11 mm, Flügel 10,5 mm lang.

Tephritopyrgota passerina n. sp.

4 Q aus Süd-Afrika, Nyasaland, Mt. Mlanje, Dezember. Ent. Res. Comm.

Stirn $1^1/2$ mal so breit wie ein Auge, wie das Gesicht parallelrandig. Scheitel ohne Wulst. Stirn eben. Kopfborsten kräftig: innere Vertik., Postvertik., Ozellare und ein Paar Orbitale. Stirn und Thorax sonst ziemlich kurz und schütter behaart. Alle Borsten und Haare schwarz. Die Stirn tritt an den Fühlern deutlich weniger als der horizontale Augendurchmesser beträgt, vor die Augen vor. Das Gesicht weicht nach unten in gebrochener Linie zurück. Die Fühlergruben sind etwas länger als die Hälfte des Gesichtes. Klypeus ungefähr von Wangenbreite. Backen ½ des Auges hoch. Drittes Fühlerglied eiförmig zugespitzt, oben so lang wie das zweite Glied. Arista lang und dünn, fast nackt. Taster und Rüssel relativ klein und kurz. Rücken abgerundet quadratisch. Schild 1/3 desselben lang, etwas behaart und mit vier starken Randborsten. Thoraxbeborstung kräftig.
Basales Doppelsegment des Abdomens kürzer als die Hälfte

desselben. 3.—6. Tergit allmählich kürzer werdend. Ovipositor etwas länger als 1/2 des Abdomens, konisch, ventral eingebogen, von oben

besehen dreieckig.

Kopf braungelb. Stirn matt dunkelbraun, ein Dreieck vor dem Scheitel, dieser und das Cerebrale gelb. Darauf drei schwarze Flecke an den Borstenwurzeln nebeneinander. Cerebrale außen braun gesäumt. Die vorn aufsteigenden Peristomalien schwarz. Fühler und Taster rotbraun.

Thorax braungelb, vorherrschend dunkelbraun gefleckt und bandiert. Auch das Schild mit solchem Mittelfleck. Rücken mit zwei genäherten durchlaufenden Median- und zwei breiteren und vorn verkürzten, unterbrochenen Seitenstriemen. Hinterleib rostfarben, teilweise verdunkelt, noch am stärksten vom ganzen Leibe behaart. -Hüften und Beine braungelb. In verschiedenem Grade gebräunt sind die Schenkelspitzen, die Schienen und Füße.

Radialis weniger gebogen als in Fig. 10 bei tephritoides und ohne Aderrudiment. Die hellen Flecke sind größer und weniger zahlreich,

die Subkosta mündet deutlich jenseits der kleinen Querader.

Körper und Flügel 8 mm lang.

Tephritopyrgota belzebuth n. sp.

1 & aus Süd-Afrika, Nyasaland, Mt. Mlanje. Dezember. Ent. Res. Comm.

Stirn doppelt so breit wie ein Auge, parallel. Die Stirne tritt um den wagerechten Augendurchmesser vor. Fühlergruben 1/2 des Gesichtes lang. Klypeus schmäler als eine Wange. Backen 2/3 eines Auges hoch. Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite, am Ende verjüngt, eiförmig. Arista dünn, nur so lang wie die Fühler, wie nackt. Schild unbehaart, vierborstig, dazwischen noch zwei kurze Härehen.

Neue Beiträge zur Kenntnis der Pyrgotinen.

— 5. Abdominaltergit fast so lang wie das 3. und 4. zusammen. — Schenkel, besonders die vorderen verdickt. Beine sehr kräftig.

Dunkler als *T. passerina* gefärbt. Backengruben und Fühler dunkelrotbraun. Auch der Längskiel des Gesichtes schwarz. Hinterleib und die Schenkel mit Ausnahme der Spitze pechschwarz.

Alles übrige wie bei *T. passerina* angegeben. Körper und Flügel 10 mm lang.

Tephritopyrgota carbonaria n. sp.

1 Q aus Süd-Afrika, Nyasaland, Mt. Mlanje. Dezember. Ent. Res. Comm.

Auch diese Art ist der *T. passerina* sehr ähnlich und durch folgendes verschieden. Das Cerebrale ist mit Ausnahme eines helleren Längsfleckes ganz schwarzbraun. Das dritte Fühlerglied ist kürzer als das zweite, die Borste nur von Fühlerlänge. Die Färbung des ganzen Tieres ist dieselbe wie bei *T. belzebuth*, also im allgemeinen viel dunkler, vorherrschend pechbraun und schwarz. Hinterleib samt Ovipositor schwarz. Letzterer stumpfer als bei *passerina*. Schild außer den vier Borsten nicht behaart. Schwinger hellgelb. Schenkelringe rostgelb. Füße rotbraun. Die Endabschnitte der Adern 2—4 sind weniger gebogen als bei den zwei verglichenen Arten.

Körper und Flügel 6 mm lang.

Tephritopyrgota hirsuta n. sp.

1 Q aus Süd-Afrika, Bothaville, Dr. Brauns. Meine S.

Diese Art fällt nicht nur durch die Länge der Beborstung, sondern auch durch die Dichte und Rauhigkeit der Behaarung auf. So sind die Stirn, das zweite Fühlerglied, die Taster und die ganzen Beine besonders auffallend behaart und beborstet. — Stirn vorn etwas breiter, am Scheitel etwas schmäler als die doppelte Augenbreite; sie tritt 2 /3 des wagerechten Augendurchmessers vor. Gesicht zuerst fast lotrecht, unten dann schräg abfallend. Backen 1 /2 eines Auges hoch. Fühlergruben 3 /5 des Gesichtes lang, so breit wie die Wangen. Drittes Fühlerglied kurz eiförmig zugespitzt, kürzer als das zweite. Arista lang, dünn, wie nackt. — Thoraxrücken breiter als lang. 1 /3 Supraalare, zwei Dorsocentrale. Schild außer den 4 Randborsten nur noch mit zwei Härchen.

Beine und Füße fast zottig behaart. Alle Schenkel unten reihig lang beborstet. — Das basale Doppelsegment des Abdomens ist kürzer als ¹/₂ desselben; das 5. Tergit kürzer als das dritte und vierte zusammen.

als ¹/₂ desselben; das 5. Tergit kürzer als das dritte und vierte zusammen.

Körperfärbung wie bei *T. passerina* angegeben, nur sind die Schenkel gesättigter gefärbt. — Flügel braun, mit wenigen kleinen, isolierten und weit von einander entfernten hellen Punkten. Kosta, 1. und 2. Längsader sowie die Queradern dunkel gesäumt. Radialis ohne Anhang. Letzter Discoidalisabschnitt wenig gebogen, dünn und hell; die Kosta reicht aber deutlich bis zu seiner Mündung.

Körper und Flügel 8 mm lang.

Tephritopyrgota tenuis n. sp.

1 2 aus Süd-Afrika, Bothaville, Dr. Brauns. Meine S.

Kleine und schlanke Art. — Stirn 1½ mal so breit wie ein Auge, wie das Gesicht parallelrandig, im Profil spitzkegelig, mehr als der wagerechte Augendurchmesser beträgt, vorspringend. Gesicht stark zurückweichend. Fühlergruben kaum ½ des Gesichtes lang, so breit wie die Wangen. Backen etwa ½ eines Auges hoch. Drittes Fühlerglied so lang wie das zweite, länglich elliptisch, oben gerade, am Ende deutlich verjüngt. Arista so lang wie die Fühler, dünn, nackt.

Thoraxrücken breiter als lang. Schild ¹/₃ des Rückens lang, nackt, vierborstig. — Hinterleib und alles übrige wie bei *T. passerina* be-

schrieben.

Flügel mit kleineren und zahlreicheren hellen Flecken, mehr wie bei tephritoides gezeichnet. Radialis ohne Anhang.

Körper 6,5 mm, Flügel 5 mm lang.

Apyrgota Marshalli n. sp.

1 & aus Süd-Afrika, Nyasaland; Mt. Mlanje. 21. Nov. Ent. Res. Comm.

Stirn am Scheitel doppelt so breit wie ein Auge, vorn viel breiter, fast geradlinig divergierend auf das Gesicht herablaufend. Scheitelkante wulstig erhaben. Stirn ohne deutliche Borste, oben konkav und nur vorn behaart, im Profil fast um den doppelten horizontalen Augendurchmesser vor die Augen vorstehend. Wangen daher außerordentlich breit, erheblich breiter als der Klypeus, glatt. Stirnwinkel spitzig, Gesicht stark zurückweichend, gerade. Backen mehr als die Hälfte eines Auges hoch. Auge doppelt so hoch wie lang. Die zusammenfließenden Fühlergruben sind etwas kürzer als das Gesicht, ebenso die Fühler. 2. und 3. Fühlerglied oben gleichlang, 3. dreimal so lang wie in der Mitte breit, gegen die abgerundete Spitze hin verjüngt. Arista lang und dünn, nackt. — Rüssel dick, Taster verbreitert.

Thoraxrücken abgerundet viereckig, etwas länger als breit, sehr spärlich und zart behaart. Zwei kurze Dorsozentrale hinten. Keine Praescutellare und keine Praescuturale. Schild nackt, etwa ¹/₄ des Rückens lang, mit 4 Borsten, die apikalen gekreuzt. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist schlank, mehr als doppelt so lang wie hinten breit und ¹/₂ des Abdomens lang. Tergit 3 und 4 gleichlang,

5 länger.

Beine kräftig, sehr kurz und spärlich behaart. Alle Schenkel ventral an der Spitze kurz zweizeilig behaart.

Die ganze Fliege ist lebhaft rotgelb, der Hinterleib mehr rotbraun. Jederseits ein mattschwarzer runder Fleck auf der Stirn oben am Augenrande und ein solcher hinten in der Mitte der Scheitelkante. Stirnstrieme matt. Die unteren Ecken der Fühlergruben schmal glänzend schwarz. Unter dem Auge jederseits ein glänzend pechschwarzer lotrechter Streifen auf den Backen. — Borsten und Behaarung der Fliege schwarz.

Kosta bis zur Discoidalis kräftig. Flügeladerung ähnlich wie

meine Figur 4 von Adapsilia ypsilon darstellt.

Radialis mit starkem Anhang. Der Endabschnitt der Cubitalis ist aber gleichmäßig sanft gebogen und die kleine Querader steht ungefähr oberhalb der Mitte der Discalzelle. — Kostal-, Subkostal- und Marginalzelle, sowie deren Adern gelb; sonst ist der Flügel deutlich rauchig getrübt. Dunkel gesäumt sind: die Enden der Längsadern 3—5, alle Queradern, auch die der Wurzelzellen, die Posticalis, die Radialisgabel und Wische in der Submarginal- und Discalzelle. Cubitalis nackt. Schüppchen und Schwinger rostgelb.

Körper und Flügel fast 15 mm lang.

Apyrgota pictiventris n. sp.

1 Q aus Ceylon (leg. Green) im Brit. Museum in London.

Stirn vorn doppelt so breit wie ein Auge, am Scheitel merklich verengt, so lang wie in der Mitte breit, fast eben, am Scheitel mit kaum erhabener Kante, in deren Mitte zwei lange und starke nach vorn gebogene und divergierende Borsten außer den zwei langen inneren und den zwei kurzen äußeren Scheitelborsten stehen. Je eine deutliche, nach vorn gebogene Frontorbitalborste jederseits. Stirnbehaarung mittellang und schwarz, schütter. Ein schwaches Paar Postvertikalborsten. Die Stirnaugenränder biegen im Gesichte divergierend ohne Winkel nach außen. Im Profile tritt die Stirne an den Fühlerwurzeln fast die Hälfte des lotrechten Augendurchmessers vor die Augen vor. Die Wangen sind so breit wie das dritte Fühlerglied, die Backen etwas höher als ½ des Auges. Fühler so lang wie das Gesicht. 2. und 3. Glied oben gleichlang; 3. Glied 2½ mal so lang wie breit, an der Wurzel wenig breiter, oben gerade, unten konvex, an der Spitze breit abgerundet. Arista lang und dünn, nackt. Taster sehr lang, vorragend, verbreitert.

Thoraxrücken nur spärlich rauh schwarz behaart. Jederseits hinten drei bis vier nach vorn an Größe abnehmende Dorsozentralborsten. Schild nackt, nur mit zwei Borsten am Ende. Das basale Doppelsegment des Abdomens ist hinten schmäler als es lang ist und gegen die Wurzel hin nicht unerheblich verengt. Die noch sichtbaren Tergite 3 bis 6 nehmen nach hinten stark an Länge ab. Ovipositor ³/₄ des Hinterleibes lang; von oben gesehen dreieckig, 1¹/₂ mal so lang wie basal breit, etwas ventral eingebogen. Die Behaarung desselben ist rauh, der Hinterleib selbst ist grob beborstet. Alle Schenkel sind ventral zweizeilig gleichmäßig kräftig beborstet; die Länge dieser Borsten nimmt gegen die Spitze hin stark ab. Die Vorderschenkel sind auch posterodorsal reihig lang beborstet.

Der ganze Körper samt Anhängen ist hellgelbrot. Oben auf der matten Stirn liegen an den Augenecken zwei nach vorn und innen gerichtete dunkelbraune Bogenflecke. Das Cerebrale hat oben einen schwarzen, elliptischen Querfleck und schwarze Längslinien an den Grenzen. An den Enden der Fühlergruben und auf den Backen unter dem Auge ein glänzend schwarzer Fleck. Fühler etwas dunkler rot, namentlich die Spitze des zweiten Gliedes. — Thoraxrücken mit schwarzbrauner Längsfleckung; zwei kurze Mittellinien ganz vorn, die sich nur als hellbrauner Schein nach hinten fortsetzen. Je ein größerer eiförmiger Fleck seitlich vor der Quernaht und ein Mäanderstreifen, der aus der Fortsetzung dieses Fleckes hinter der Naht, der Verbindung dieser beiden Striemen in der Schildchenrinne hinten und den kurzen Querstriemen in den Nahtästen nach außen gebildet wird, ebenfalls schwarzbraun. Die Meso- und Sternopleuren sind vorn, die Brust unten sehwarz. Dieselbe Farbe haben das Metanotum, ein Fleck auf den Pteropleuren und die breiten Vorderränder der Abdominaltergite, die in der Mitte verschmälert sind und dort eine nach hinten gerichtete dreieckige Spitze zeigen. Von der rotgelben Grundfarbe sind dann also eigentlich nur die Hinterränder an den Tergiten, die in der Mitte fast unterbrochen sind, sowie die Wurzeln des 1. und 2. Segmentes und die Legeröhre.

Füße etwas dunkler, mehr rotbraun. — Flügel graulich hyalin; die Spitze der Radialis, deren Anhang und Basisgabel braun gesäumt.

Schwinger gelb.

Körper und Flügel 8 mm lang.

Apyrgota unicolor n. sp.

1 & aus Ceylon (leg. Col. Yerburg) im Brit. Mus. London.

Sie gleicht in den plastischen Merkmalen bis auf folgende Unterschiede sonst ganz der vorigen Art. Die Stirn ist vorn etwas schmäler als die doppelte Augenbreite. Das dritte Fühlerglied ist schlanker und

an der Spitze etwas verjüngt.

Der Ovipositor ist so lang wie der Hinterleib, größer und breiter, spärlich behaart. Wurzelwärts an seiner Mündung sieht man jederseits einige dicke schwarze Borsten, deren Spitzen hakenförmig umgebogen sind. Die zweizeiligen Borsten der Schenkel sind so kurz, dass sie fast dornenartig aussehen.

Der ganze Körper ist einfarbig glänzend gelbrot. Stirnstrieme streifenartig abgesetzt mattrot. Drittes Fühlerglied dunkler. Untere Enden der Fühlergruben mit kleinem schwärzlichen Flecke. Backen und Hinterkopf ungefleckt, desgleichen der Thoraxrücken. — An den

Beinen sind die Füße rotbraun.

Am Flügel ist das Ende der Radialis mit dem Aderanhang nicht braun gesäumt.

Körper samt Ovipositor und Flügel 8 mm lang.

Apyrgota pubiseta n. sp.

 $1\ \ \ \ \,$ von unbekannter Lokalität, sicher aber aus der indischen Region im Brit. Mus. London.

Stirn oben und vorn gleichbreit, ⁵/₃ eines Auges breit; Augenränder konkav, unter den Fühlern sieh etwas nähernd und dann bogig nach außen laufend, einen abgerundeten Winkel bildend. Die Stirn ist der ganzen Länge und Breite nach konkav, am Scheitelrande aufgeworfen,

fast nackt. Kopfborsten lang. aber dünn: Ein Paar nach außen divergierende Postvertikale, etwas längere, gegeneinander gebogene innere, dann äußere Vertikalborsten und je eine nach vorn und innen gebogene Frontorbitalborste. Im Profil steht die Stirn an den Fühlerwurzeln spitzwinklig etwa ½ des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor. Die Wangen sind in der Mitte kaum so breit wie das dritte Fühlerglied. Die Backen sind ½ eines Auges hoch. Fühler sehr lang, so lang wie das Gesicht. Erstes Glied ½ des zweiten, dieses ¼ des dritten lang; alles oben gemessen, denn am Unterrande ist das dritte Glied länger als das zweite. Drittes Glied etwa dreimal so lang wie breit, abgerundet rechteckig, an der Wurzel kaum breiter. Arista länger als das dritte Fühlerglied, dicht kurz und mehr anliegend behaart. Taster von normaler Länge, etwas verbreitert.

Thoraxrücken lang dicht und rauh behaart. Hinten nur ein Dorsozentralborstenpaar. Schild außer den vier langen Randborsten noch mit einigen längeren Haaren auf der Oberseite. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist etwa 13/4 mal so lang wie die noch folgenden Tergite 3—6 zusammen, die stark nach hinten an

Größe abnehmen.

Es ist gegen die Wurzel hin stark verengt, so lang wie hinten breit und so lang, wie der, von oben besehen, dreieckige Ovipositor. Dieser ist $1^1/_2$ mal so lang wie breit, diek und ventral nur schwach eingebogen.

Alle Schenkel ventral lang und dicht rauh behaart oder fast beborstet, an der Spitze kurz und zweizeilig geordnet. Die Hinterschenkel

tragen dorsal in der Mitte ein Büschel längerer Borsten.

Hinterkopf, die Fühler, die Backengruben unter dem Auge, ein großes Scheiteldreieck, das mit der Spitze fast bis zur Stirnmitte vorreicht, die Stirnseiten, nach vorn breiter werdend ein Fleck vorn an der Stirn pechbraun. Die äußersten Stirnaugenränder und der Rest der Stirn, sowie das Gesicht gelbrot. Der Mundrand und die Fühlerrinnen glänzend schwarz. Die Mitte der gemeinsamen Grube ist aber gelb. Taster rot.

Thorax und Schild dunkel rotbraun. Rückenmitte pechbraun, Seiten und Schultern heller. Hinterleib pechbraun, an der Wurzel und der Spitze des Ovipositors heller, rotbraun. Beine rotbraun, Schenkel pechbraun. Alle Haare und Borsten des ganzen sind rot.

Am Flügel sind alle Längs- und Queradern hell rotbraun gesäumt, an der Wurzel und am Vorderrande breiter, so daß dort die Säume zusammenfließen und der Flügel von der Kosta bis zur Discoidalis herab rotbraun gefärbt erscheint. Die zwei Wurzelzellen sind in der Mitte glashell. Der Zipfel der Analzelle wird aber von einem breiten Fleck eingeschlossen. Längskerne in der Submarginal- und ersten Hinterrandzelle, sowie deren Spitzen, namentlich die der letzteren hyalin, graulich. Radialis mit kurzem Aderanhang. Erste Hinterrandzelle an der Mündung weit offen. Kleine Querader von der hinteren X

weiter entfernt, aber jenseits der Mitte der Discalzelle. Cubitalis sehr wenig gebogen. Schwinger gelb.

Flügel 12 mm, Körper etwa 13 mm lang.

Leptopyrgota n. gen.

Eine abweichende, sehr interessante Form, von der mir leider nur

ein nicht gut erhaltenes ♀ vorliegt.

Die Augenränder haben am Scheitel und am Gesicht gleichen Abstand von Augenbreite, während sie sich seitlich der Fühlerwurzeln deutlich ausbauchen. Die Stirn ist relativ kurz, konkav, die Scheitelkante ragt empor. Von Kopfborsten sehe ich nur eine schwache, nach innen geneigte Vertikale. Strieme wie nackt. Im Profil steht die Stirn spitzig, aber nur sehr wenig, die linearen Wangen gar nicht vor die Augen vor; Gesicht völlig gerade, etwas zurückweichend. Backen ½ eines Auges hoch. Beide Fühlergruben bilden eine gemeinsame, fast die ganze Gesichtsbreite einnehmende Konkavität ohne Längsleiste, von der Länge des ganzen Gesichtes. Fühler so lang wie das Gesicht. Erstes und zweites Glied dünn; erstes fast die Hälfte des zweiten lang, dieses oben gemessen merklich länger als das viel breitere dritte. Letzteres parallelrandig, zweimal so lang wie breit, vorn stumpf abgerundet. Arista?

Mundöffnung, Rüssel und Taster relativ klein. Letztere etwas

verbreitert.

Thorax fast nackt, sehr kurz und zerstreut behaart und sehr spärlich und schwach beborstet. Von Borsten sehe ich nur eine Supraalare

und eine Pteropleurale.

Hinterleib lang und schlank. Basales Doppelsegment stielartig dünn, mehr als doppelt so lang als die folgenden Tergite 3 bis 6 zusammengenommen. Diese nehmen nach hinten zu an Länge ab, an Breite zu. Ovipositor ungefähr so lang wie der ganze Hinterleib, leider verquetscht.

Beine borstenlos, sehr lang und dünn; besonders verlängert sind die zwei hinteren Paare, an denen Schenkel und Schienen an der

Wurzel dünn, am Ende etwas keulig verdickt sind.

Am charakteristischsten ist der Flügel gestaltet. Alula rudimentär, Schulterlappen schmal. Die Radialis ist die längste Ader. Sie läuft zunächst knapp unterhalb der Kosta und parallel mit ihr, um sich dann jenseits der hinteren Querader plötzlich in einer flachen Welle herabzubiegen und der Cubitalis sich zu nähern. Nur die Subkosta beborstet. Die Kosta endet an der Discoidalismündung. Die Querader der Analzelle ist S-förmig gebogen und der untere Zipfel dieser Zelle ist sehr kurz und klein.

Typische Art:

Leptopyrgota amplipennis n. sp. (Fig. 11).

1 Q aus Bolivien, Yungas de la Paz, 1000 m, im Brit. Mus. London.

Kopf und Thorax samt Schild rotgelb, Hinterleib und Beine gelbrot. Stirn glänzend, in dem vertieften Teile, den oberen zwei Dritteln pechschwarz. Fühler rotbraun. Unter dem Auge auf den Backen ein brauner Fleck. Rüssel und Taster gelb.

Thoraxrücken zart ockrig bereift, mit folgender dunkelbrauner Zeichnung. Vor der Quernaht in der Mitte ganz vorn eine trapezförmige Längsbinde, die mit der ausgewischten Spitze nach hinten zeigt. Seitlich berühren sie zwei grosse eiförmige Flecke, in deren Verlängerung hinter der Naht zwei sich nach hinten verjüngende Längsstriemen verlaufen. Eine Querbinde vor dem Schilde in der Rinne. Auch die Schildchenseiten, das Metanotum, ein Fleck vor dem Prothorakalstigma, eine lotrechte Querlinie der Meso- und Sternopleuren und ein rundlicher Fleck auf den Pteropleuren sind dunkelbraun.

Hinterleib teilweise verdunkelt.

Flügel graulich hyalin, an der Wurzel und am Vorderrande gelb, Adern gelbrot; ebenso Schüppchen und Schwinger. Apikalfleck schwarzbraun.

Flügel 13 mm, Körper samt Ovipositor ungefähr gleichlang.

Acropyrgota n. gen.

Diese Gattung steht Toxura Macquart am nächsten, hat wie diese allein ein spitziges drittes Fühlerglied, aber keine Ozellen. Der ganze Körper ist gedrungen, plump, der Hinterleib breit ansitzend, nicht gestielt, der Kopf fast kugelig rund, aufgeblasen.

Die meisten plastischen Merkmale der Type sind folgende. Stirn vorn dreimal so breit wie ein Auge, am Scheitel etwas verengt und vor demselben mit einer kleinen und seichten Mulde. Augenränder von vorn gesehen unten divergierend, ohne Winkel. Scheitel abgerundet, allmählich in den gleich von oben an konvexen, blasigen Hinterkopf übergehend. Die Stirn steht im Profil den wagerechten Augendurchmesser vor die Augen vor, keineswegs aber kegelig spitz, sondern mit dem ganzen Gesichte stumpf und massig, ebenfalls wie blasig vorgetrieben. Der Klypeus ist schmäler als eine der breiten Wangen, die etwa schmäler als die Augenlänge sind. Backen 2/3 eines Auges hoch. Die Augen selbst sind elliptisch. Die Fühlergruben sind nur die Hälfte des Gesichtes lang, durch einen hohen Kiel getrennt, der im Profile oberhalb der Gesichtsmitte einen konvexen Vorsprung bildet. Klypeus darunter quergerunzelt, am schwach ausgeschnittenen Mundrande etwas aufgeworfen. Praelabrum von geringer Größe, wenig sichtbar. Fühler deutlich kürzer als das halbe Gesicht, zweites und drittes Glied von gleicher Länge; zweites Glied so lang wie am distalen Ende breit; drittes Glied dreieckig, wenig länger als basal breit, oben gerade, unten konvex, vorn scharf zugespitzt. Arista medial, nackt, lang, gegen die Wurzel hin etwas verdickt. Taster von normaler Länge, verbreitert. Stirn sehr kurz und sehr zerstreut und spärlich behaart. Borsten von mittlerer Stärke. Jederseits eine nach außen und hinten gebogene Frontorbitale. Ein Paar längere und gekreuzte

innere und ein Paar kleinere äußere Vertikalborsten. Postvertikale

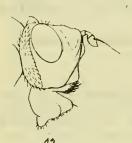
klein, nach vorn geneigt und divergierend.

Thoraxrücken ziemlich lang und rauh behaart; nur ein Paar Dorsozentralborsten. Schild oben spärlich behaart, am Rande mit sechs Borsten. Hinterleib ungefähr so lang wie der Thorax. Das basale Doppelsegment ist nur ¹/₃ des Abdomens lang, hinten erheblich breiter als lang, basal etwas verengt. Das vierte Tergit ist etwas kürzer als das dritte oder fünfte.

Flügeladerung nach der Abbildung. Cubitalis nackt. Borstenreihen finden sich an den Vorderschenkeln postero-ventral und -dorsal, stärker an den Hinterschenkeln anteroventral. Beine von proportionaler

Länge und Stärke.

Typische Art:



Acropyrgota flavescens n. sp. (Fig. 12).

Das ganze Tier ist von zieunlich gleichmäßig hell rostgelber Farbe. Am hellsten ist die wachsglänzende Stirn und das Gesicht. Der übrige Körper ist glänzend und unbereift. Flügel hyalin mit gelben Adern. Arista und Schwinger gelb. Behaarung und Beborstung überall schwarz. Schüppchen weißlich.

Körper 12 mm, Flügel 9,5 mm lang.

Tabelle der Toxura- und Epicerella-Arten.

Flügel dunkelbraun mit zahlreichen weißen Punkten.

Epicerella Macqu. 1

- Fülgel hyalin oder mit breiten braunen Querbinden

Toxura Macqu. 2.

1. Große Art, 19 mm, Schild mit 10—12 langen Randborsten.

E. punctulata n. sp.

Kleinere Art, 10—11 mm. Schild mit vier Randborsten

E. miliacea n. sp.

3.

- Flügel ungefleckt, gleichmäßig hyalin
 Flügel mit breiten braunen Halbbinden
- Backen breiter als ein Auge
 Backen etwas niedriger als ¹/₂ Auge
 T. microps n. sp.
 T. longipalpis Hend.
- 4. Stirne ½ eines Auges breit
 Stirn breiter als ein Auge

 T. angustifrons n. sp.
 T. variegata Hend.

Epicerella miliacea n. sp. (Fig. 13).

7 32 aus Queensland, Townsville und Burpengary (leg. Dodd u. Bancroft) im Brit. Mus. London.

Stirn vorn 1¹/₂ mal, am Scheitel so breit wie ein Auge. Die Augenränder bilden unten im Gesicht einen abgerundeten u. sehr stumpfen

Winkel. Die Scheitelkante ragt nicht wulstig empor, trägt in der Mitte ein kleines Dreieck und auf demselben zwei bis drei deutliche Ozellen. Stirn oben eben, nicht konkav. Jederseits eine kleinere, nach außen gebogene Frontorbital- und äußere Vertikalborste und eine lange und starke aufrechte innere Scheitelborste. Postvertikalpaar schwächer, aber sehr deutlich. Stirnbehaarung kurz und wenig auffallend. Im Profil steht die Stirn an den Fühlerwurzeln fast die Hälfte des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vor, die Wange etwas weniger. Das Klypeusprofil ist von den Fühlerwurzeln bis zum unteren Ende des Gesichtskieles, das buckelig vorspringt, konkav. Die untere Hälfte des Gesichtes fällt von hier bis zum Mundrand nach hinten ab. Backen 7/12 eines Auges hoch. Peristomalien hoch und schief aufsteigend. Die Fühlergruben sind etwa die Hälfte des Gesichtes lang, parallel und zusammen wenig breiter als eine Wange. Fühler etwas kürzer als das halbe Gesicht; drittes Glied so lang wie das zweite, dreieckig zugespitzt, unten konvex. Arista medial, kaum so lang wie die Fühler, etwas spindelig verdickt, an der dünneren Endhälfte sehr kurz und dicht pubeszent. Taster von mittlerer Größe, etwas verbreitert. Augen 3/5 so lang wie hoch; sonst doppelt so hoch wie lang oder noch höher. Taster der & kürzer und dünner als beim Q.

Thorax oben kurz behaart; Schild nackt, vierborstig, manchmal dazwischen jederseits eine schwächere Borste, dann sechsborstig. Hinterleib beim \mathcal{Q} wie bei *millepunctata* beschrieben. Ovipositor aber kürzer, nur etwas länger als vorn breit. Beim \mathcal{J} ist das letztsichtbare 5. Tergit etwas länger als das 3. oder 4. allein.

Kopf heller und dunkler gefärbt. Bei zwei Stücken ockergelb mit leuchtenderer matter Stirn. Auf dieser zwei schmal getrennte, durchgehende Parallellängsstreifen, die oben schwarzbraun, unten rot sind. Die Wangen zwischen Fühler und Auge, sowie die Backengruben vorn und hinten mit dunkelbraunem Schillerfleck. Der obere Hinterkopf ist seitlich vom Cerebrale, dieses in der Mitte in zwei breiten Längsstreifen schwarzbraun. Fühler rotbraun, Fühlergruben dunkelbraun, Taster rot. Bei anderen Stücken sind die Stirnstriemen ganz schwarzbraun, die Kopffärbung wird allmählich dunkler, bis bei den dunkelsten Formen Stirn und das Gesicht ganz schwarz erscheinen. Auch die Fühler, weniger die Taster und der untere Hinterkopf nehmen an der Verdunkelung teil.

Thorax heller oder dunkler rötlich braun, oben schwach glänzend und mit vier dunkleren Längsstriemen, die schmal durch heller bereifte Linien getrennt werden. Die zwei mittleren fließen vor und auf dem Schilde in eine Fläche zusammen. Metanotum und Brust heller gefärbt. Behaarung des ganzen Körpers schwarz.

Hinterleib dunkel rotbraun bis pechbraun, bei einem ♂ viel heller gefärbt.

Hüften und Beine hell rotbraun; Schenkel gegen die Spitze hin und Schienen von der Wurzel her verdunkelt. Beim ♀ sind alle Schenkel ventral lang, kräftig und dicht beborstet; die Vorder- und Hinter
Archiv für Naturgeschichte

1013. A. 11.

8 11. Eft

Friedrich Hendel:

schenkel auch auf der Oberseite, letztere aber nur vor der Spitze. Die Beborstung der dunkleren Stücke ist kräftiger als die der helleren.

Flügel nach Figur 13 auf dunklem, braunem Grunde heller punktiert Diese hellen Punkte sind aber nicht weiß, sondern nur hell gelblichbraun. Adern rotbraun. Radialis mit Anhang. Schwinger hellgelb.

Körper und Flügel 10—11 mm lang.

Epicerella punctulata n. sp. (Fig. 14).

1 Q aus W.-Australien (leg. G. Clifton) im Brit. Mus. London.

Stirn vorn 11/2 mal so breit wie ein Auge, am Scheitel etwas verengt. Augenränder im Gesicht keinen Winkel bildend, gerade. Scheitelkante wulstig vortretend, mit einem Postvertikalborstenpaar, einem äußeren und einem langen und starken inneren Scheitelborstenpaar versehen. Jederseits auch eine sehr deutliche, nach hinten und außen gebogene obere Frontorbitalborste vorhanden. Sonst ist die Stirnbehaarung kurz und mehr anliegend. Stirn schwach konkav, im Profil 3/5 des wagerechten Augendurchmessers vor die Augen vortretend, aber mit einer umso auffälligeren Spitze, als sowohl die Stirn, als auch der Klypeus eine relativ stark konkave Linie bilden. Der Gesichtskiel bildet am unteren Ende der Fühlergruben im Profil einen über den Mundrand hinaus vortretenden Buckel, der im unteren Drittel des Gesichtes liegt. Die Fühlergruben nehmen also nur die zwei oberen Drittel ein, sind parallelrandig und breiter als eine Wange. Diese ist etwa 1/3 des wagerechten, die Backe fast die Hälfte des lotrechten Augendurchmessers breit. Das dritte Fühlerglied ist kaum länger als das 2., oben nach dem geraden Wurzeldrittel, an dem die Arista steht, konkav, unten konvex, am Ende mit scharfer Spitze. Arista gegen die Wurzel hin spindelig verdickt, etwas länger als die Fühler, äußerst kurz pubesziert, Taster lang und breit.

Thoraxrücken lang, dicht und fein behaart, Schild nackt, jederseits

am Rande mit 5 bis 6 langen und starken Borsten besetzt.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist hinten breiter als lang, verschmälert sich nur allmählich und wenig gegen die Wurzel hin und ist so lang wie die folgenden noch sichtbaren vier Segmente zusammen genommen. Behaarung kurz, nur seitlich am Hinterrande einige Borsten. Länger und viel dichter ist der Ovipositor behaart, der deutlich kürzer als der Hinterleib und von oben betrachtet hinter der Basis nicht zusammengeschnürt ist. Sein Ende ist sanft ventral umgebogen; er ist fast doppelt so lang wie an der Basis breit.

Kopf rotbraun. Scheitelwulst, ein nach unten offener hufeisenförmiger Fleck am Cerebrale, seitlich von diesem je ein größerer Fleck am hinteren Augenrande, die Fühlergruben und der Mundrand schwarzbraun. Stirn matt gelbrot, mit zwei parallelen durchgehenden rotbraunen Längsstreifen in der Mitte, mit denen sich oben vor der Orbitalborste jederseits eine gleichartige schiefe Seitenstrieme vereinigt, die unten fleckenartig auf den Wangen endet. Der schmale Augenrand und die Zwischenräume zwischen den Striemen schimmern goldgelb. Fühler

Neue Beiträge zur Kenntnis der Pyrgotinen.

dunkelbraun, das dritte Glied schwarzbraun. Taster rotbraun mit dunkler Spitze.

Körperbehaarung schwarz. Thorax rotbraun; Rücken mit zwei durch einen schmalen Zwischenraum getrennten durchgehenden, vor dem Schilde verbreiterten und auf diesem sich vereinigenden schwarzbraunen Längsstriemen. Schmälere Seitenstriemen nur hinter dem Schilde deutlich.

Hinterleib und Ovipositor schwarzbraun. Beine lang und kräftig, dunkel rotbraun. Schenkel ventral, die vorderen und hinteren auch dorsal mittelstark beborstet. Hinterschienen an der Basis plötzlich verjüngt, gerade.

Flügel (Figur 14) rauchbraun¹) mit zahlreichen helleren Punkten besetzt. Radialis mit kurzem Anhang, an der Mündung der Cubitalis genähert. Discoidalis vor der kleineren Querader stark bauchig eingedrückt. Flügelwurzel gelb. Schwinger rotgelb.

Körper mit Ovipositor 19 mm, Flügel 17 mm lang.

Toxura microps n. sp. (Fig. 15).

2 \mathcal{J} \mathcal{D} aus Australien, Sydney und Moreton Bay (leg. Damel) im Brit. Mus. London.

Kopf und Thorax samt Schild feurig glänzend gelbrot, Hinterleib glänzend schwarz. Augen klein, lotrecht oval. Die Stirn ist fast doppelt so breit wie ein Auge und steht im Profil um Augenlänge vor die Augen

vor. Die Strieme ist beinahe matt und zeigt in der Längsmitte vor dem schwarzen Ozellenhöcker einen braunen kurzen Wisch. Behaarung derselben kurz und spärlich; Beborstung: zwei Frontorbitale eng beisammen, ein rudimentäres Ozellarpaar, ein langes inneres und ein kurzes äußeres Vertikalpaar. Fühler deutlich kürzer als das halbe Gesicht, an der Basis rot, drittes Glied dunkel rotbraun, oben gerade, vorn mit scharfer Spitze, fast zweimal so lang wie das zweite. Arista zweigliedrig, nur so lang wie die Fühler, zweites Glied an der Wurzel verdickt, sonst kurz pubesziert. Fühlergruben



die Hälfte des Gesichtes lang, durch einen scharfen, niedrigen Kiel getrennt. Gesichtsprofil fast gerade, unter den Gruben bis zum Mundrand nur wenig abschüssig. Taster von normaler Länge, verbreitert, gelb, am Ende breit rotbraun.

Brustseite und Metanotum des Thorax schwarz. Der Rücken und beim \mathcal{P} auch die Oberseite des Abdomens sind auffällig lang und rauh schwarz behaart. Schild am Rande nur mit vier Borsten. Die übrige Beborstung wie bei den anderen Arten.

¹⁾ Aber heller als in der Figur zum Ausdruck kommt!

Beim 3 ist das 5. Tergit verlängert; beim $\mathcal P}$ sieht man die Tergite 3—6 von fast gleicher Länge. Der Ovipositor ist stark ventral eingebogen, ungefähr so lang wie basal breit, wächst ganz allmählich aus dem Hinterleib heraus und verjüngt sieh gleichmässig. Wie bei T. angustifrons ist auch hier die Spitze mit der Öffnung seitlich nach links herausgedreht.

Hüften und Beine pechbraun, Knie und Füße rotbraun.

Flügel schwach graulich hyalin, Subkostalzelle und Wurzel gelblich, Adern meist gelb. Die Subkosta mündet der kleinen Querader gegenüber, diese steht über oder fast über dem letzten Drittel der Discalzelle. Der letzte Abschnitt der Cubitalis ist wenig gebogen und mündet etwas oberhalb der Flügelspitze. Schwinger gelbrot.

Körper und Flügel 5 mm lang.

Toxura angustifrons n. sp.

 $2\ \mbox{${\cal Q}$ aus S.}$ Queensland, Burpengary (leg. Dr. Bancroft) im Brit. Museum London.

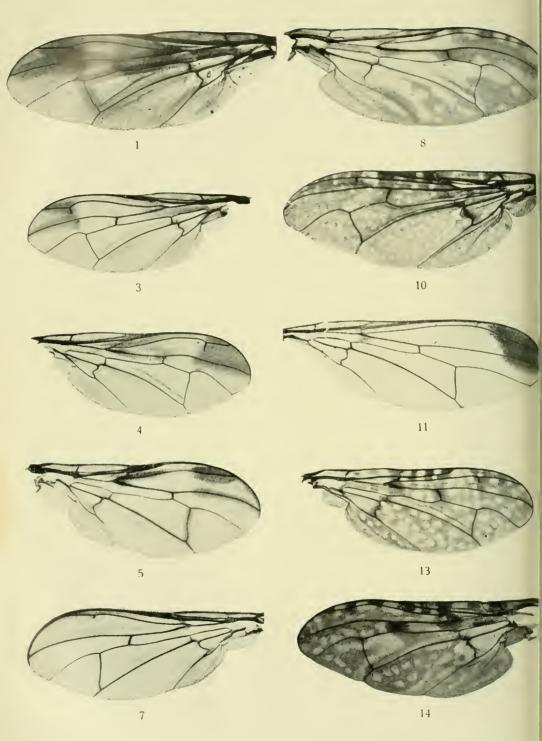
Stirn und Cerebrale gelb; erstere matt, nach vorn hin dunkler, mehr rot, ganz vorn rotbraun. Stirnaugenränder schmal weißschimmernd. Gesicht, Taster, Rüssel und Hinterkopf rotgelb, am hellsten das Epistom. Backengruben etwas verdunkelt. Jederseits des Cerebrales ein brauner Fleck. Fühler schwarz; erstes Glied und die Gruben rotbraun. Die Fühler sind kürzer als die Hälfte des Gesichtes. Das dritte Glied ist so lang wie das zweite und etwas länger als breit, oben nicht konkav, unten konvex, vorn mit deutlicher Spitze. Arista im Wurzeldrittel, nackt, lang und dünn. Die Fühlergruben sind die Hälfte des Gesichtes lang, durch einen scharfen Längskiel von einander getrennt. Unterhalb derselben tritt das Gesicht im Profil konkav vor und fällt dann bis zum Mundrande nach hinten ab. Die Stirn ist nur die Hälfte eines Auges breit, parallelrandig, aber am Scheitel etwas breiter. Backen 1/3 eines Auges hoch. Kopfborsten: Je eine Frontobitale, ein Paar sehr kleine Ozellare und zwei Paar Scheitelborsten. Taster ziemlich lang, verbreitert.

Thorax und Schild glänzend gelb. Rücken etwas ockerig bereift und mit zwei vollständigen inneren und zwei breiteren, an der Naht unterbrochenen äußeren Längsbinden von rotbrauner Farbe, die wenig von dem Gelb freilassen. Oberseite des Schildes gleichfalls rotbraun; desgleichen heller rot die Pleuren unten und vorn am Thorax, sowie das Metanotum. Thorakalbeborstung wie bei den anderen Arten.

Hüften und Schenkel gelbrot; letztere in der Spitzenhälfte verwaschen begrenzt rotbraun.

Hinterleib dunkelbraun, an der Wurzel und an den Hinterrändern der Tergite rot. Ovipositor glänzend schwarz, an der Spitze rotbraun, fast so lang wie der Hinterleib, von oben besehen allmählich sich verjüngend, also dreieckig, nicht ganz zweimal so lang wie basal breit, schwach ventral eingebogen, sehr zart und äußerst kurz behaart,

© Riodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Hendel phot.

Hendel: Neue Beiträge zur Kenntnis der Pyrgotinen.

während die Randborsten der Tergite ziemlich kräftig sind. Die Tergite 3 bis 5 sind ungefähr gleichlang, das 6. viel kürzer.

Flügel wie bei Tox. variegata Hend., Gen. Pyrgot. Taf. 1, Fig. 22. Jedoch liegt in der Mitte des ersten braunen Querfleckes ein runder glasheller Fleck am 1. Cubitalabschnitt und sieht man in der ersten Hinterrandzelle zwei hellere Längsflecke unten an der Cubitalis und ein bis zwei solche noch an der Mündung der Zelle. Außerdem erscheint aber auch die zweite und dritte Hinterrandzelle sehr verwaschen heller und dunkler grob gefleckt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper samt Ovipositor 10 mm, Flügel 8,5 mm lang.

Abbildungen.

1. 9. Tephritopyrgota tipuloides n. sp. Adapsilia fusca n. sp. Flügel. 2. luteola Coqu. Kopf. Kopf. 3. 10. Tephritopyrgota tephritoides n. sp. Flügel. 4. ypsilon n. sp. Flügel. Flügel. 11. Leptopyrgota amplipennis n. sp. 5. Campylocera nigriventris n. sp. Flügel. Flügel. 6. oculata n. sp. Kopf. 12. Acrometopa flavescens n. sp. Kopf. Hypotyphla caudata n. sp. Flügel. 7. 13. Epicerella miliacea n. sp. Flügel. Tephritopyrgota tipuloides n. sp. 14. punctulata n. sp. Flügel. Flügel. 15. Toxura microps n. sp. Kopf.

Die Abbildungen von den Flügeln siehe Taf. I.

Erster Versuch einer Einteilung der exotischen Aphodien in Subgenera und als Anhang einige Neubeschreibungen.¹⁾

Von

Adolf Schmidt, Berlin.

I. Aphodien mit sehr langem Schildchen,

welches ein Drittel bis ein Fünftel der Flügeldeckenlänge einnimmt.

¹⁾ Eine tabellarische Unterscheidung der Subgenera erfolgt in meiner Arbeit im "Tierreich".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 79A 11

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Kenntnis der Pyrgotinen. 77-117